



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
98 (1888)**

251 (7.10.1888) 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-37027](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-37027)

# General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2249.

(Babische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

**Abonnement:**  
50 Pfg. monatlich,  
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

**Inserate:**  
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.  
Die Reklamens-Zeile 40 Pfg.  
Einzel-Nummern 3 Pfg.  
Doppel-Nummern 5 Pfg.

## Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse:  
„Journal Mannheim.“  
Verantwortlich:  
Chef-Redakteur  
Julius Raab.  
Für den Inseratentheil:  
R. Apfel.  
Rotationsdruck und Verlag der  
Dr. H. Raab'schen Buch-  
druckerei,  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
sämmlich in Mannheim.

Nr. 251. 1. Blatt. (Telephon-Nr. 218.)

Lesens- und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 7. Oktober 1888.

**Unsere heutige Nummer besteht aus drei Blättern mit zusammen 20 Seiten.**

Infolge des ununterbrochenen Abonnentenzuganges in den letzten Monaten und insbesondere beim letzten Quartalswechsel ist die Auflage unseres Blattes auf mehr als **10,000 Exemplare** angewachsen. Es sind dadurch, sowie durch die immer häufiger notwendig werdenden Beilagen in der letzten Zeit wiederholt Verzögerungen in der Zustellung der Zeitung verursacht worden.

Die anerkannte Reichhaltigkeit des Inhalts des General-Anzeigers — der wir die demselben entgegengebrachten Sympathien danken — sowie die Angelegenheiten der politischen Verhältnisse dringend gebotene, möglichst vollständige Aufnahme der neuesten Nachrichten und Telegramme, haben diese Verzögerung zur Folge, doch werden wir bemüht sein, durch promptere Expedition eine raschere Vertheilung unseres Blattes in der Stadt zu ermöglichen.

Unsere verehrlichen Inserenten ersuchen wir, in ihrem eigenen Interesse, größere Inseratenaufträge bereits am Vorabend uns zuzufertigen zu wollen. Familiennachrichten, insbesondere **Todes-Anzeigen**, müssen spätestens bis **um halb zehn Uhr** unserer Expedition übergeben werden, damit dieselben noch am Tage der Aufgabe veröffentlicht werden können.

Die Ausgabe des Blattes am Schalter beginnt pünktlich um 11 Uhr.

Verlag des „General-Anzeigers“ (Mannheimer Journal).

### \* **Sonderbare Menschen.**

Lüge, Heuchelei und Hege — in diesem herrlichen Dreizeichen hoffte der hiesige demokratische „Anzeiger“ bei jeder Wahl zu siegen, mit den gleichen sauberen, nur noch in Folge der Verbitterung geschärften Waffen bekämpfte dieses Blatt heute alle Politiker, deren Blick noch klar, und deren Sinn noch nicht im Dunstkreise demokratischer Weisheit völlig erstarben ist. Diese politischen Leichenbitter der Gegenwart, welche sich mit den fortschrittlichen „Mumien“ so glücklich paarten, daß als herrliche Frucht dieser allerdings sehr wissen Ehe der sozialdemokratische Bengel entsproß, maßten sich das Amt an, über die national-liberalen „Mannesleuten“ zu Gericht zu sitzen, weil besagte „Mannesleuten“ noch einige Freude über das junge Deutsche Reich, seinen Kaiser und seine bewährten Rathgeber empfinden, obwar sie sich nicht verhehlen, daß ihnen diese Freude durch die Existenz einer Handvoll demokratischer Volkstretter vergällt wird. Der „Mannheimer Anzeiger“ thut gestern so, als ob er sich bei barock enträufelt hätte, weil wir im Gegensatz zu seiner Verhöhnung der deutschen Zustände der Ansicht huldigen, daß es sich bei uns noch immer leben läßt, so man Gesetz und Recht achtet. Daraus folgert das demokratische Blatt mit der ihm so wohlthunenden Grazie, daß es von uns und unseren politischen Freunden niemals etwas anders erwartet hat, als „die Freimaurer, Juden, Bürgerthums- und sonstigen Hehen verherrlicht zu sehen.“ Wir haben daraufhin strenge Selbsteinkehr gehalten, Herz und Nieren geprüft und sind zur Ueberzeugung gelangt, daß — wenn das alles wahr wäre — wir allerdings nicht würdig wären, von der Gunst der demokratischen Sonne beschienen zu werden. Ob das ein Unglück ist? — Der „Anzeiger“ merkt aber selbst, daß ihm seine Leser diese ganze Räubergeschichte nicht glauben werden und er gesteht zu, daß „er nicht annehmen möchte, daß unser Artikel von einem Ignoranten oder Narren zu Papier gebracht worden sei“; das ist doch einmal ehrlich gesprochen und deshalb wunderbar: der „Anzeiger“ nimmt doch sonst so vieles gerne an, von dessen Unwahrheit er von vornherein überzeugt ist, weshalb also diese Ausnahme? Die Erklärung ist leicht gegeben: Der „Anzeiger“ weiß, daß die Tage der Demokratie entschwinden und jene des „Deutsch-freijuns“ dem Ende nahe sind. Diese Erkenntnis und die Ueberzeugung, daß das eigene jämmerliche Dasein nur noch durch den Kunstkniff, sich an die Rockschöße anderer Parteien zu hängen, gestützt werden kann, sind allerdings mildernde Umstände, die wir dem „demokratischen“ Blatte gerne zubilligen. Wir können es uns aber nicht versagen auf den geradezu humoristisch angehauchten Vorwurf, daß die national-liberale Partei reaktionären Tendenzen huldige, gebührend zu antworten. Die heiligste politische Pflicht, welche dem wahren Liberalismus zu

erfüllen obliegt, ist die Erhaltung der Volksschule in ihrer gegenwärtigen freisinnigen Verfassung. Die national-liberale Partei hat nie ein Hehl daraus gemacht, daß sie an dieser, die freisinnige Heranbildung der geistigen Armee der Zukunft sichernden Einrichtung niemals rütteln lassen werde; am sonntägigen Parteitag zu Hannover hat noch Herr Dr. Miquel im Namen der nat.-lib. Partei gegen den Windthorst'schen Schulantrag Stellung genommen. Und nun beachte man den „demokratischen“ Mannheimer Anzeiger, der uns Judenhege vorwirft. Das ehrenwerthe Blatt feiert den ultramontanen Abgeordneten Raack, den es „eine in Baden gern gesehene Persönlichkeit“ nennt, den Jünger des Herrn Windthorst, der den Kampf um die Schule als das Endziel seines politischen Lebens erklärt hat. Die Politiker des „Mannh. Anzeigers“ glauben den Anbruch einer „herrlichen“ Zeit für Deutschland dadurch herbeiführen zu können, daß sie Herrn Windthorst Valaiendienste im Kampfe gegen die Volksschule leisten, und mit besten Kräften dahin wirken, daß die „herrlichen“ Tage wieder zurückkehren, wo der jüdische Knabe vom Katholiken, und dieser wieder vom Protestanten getrennt erzogen und der Keim des Glaubenshasses in das aufnahmefähige Kindesgemüth gepflanzt wird. Das ist die Politik des „demokratischen“ Blattes, allerdings, wie wir als höfliche Leute entschuldigend annehmen wollen, eine „Politik des Unbemühten“; leider können wir dem „demokratischen“ Politiker, der diese Ziele ultramontaner Staatsweisheit in der Presse unterstützt, nicht das Compliment zurückgeben, daß „wir nicht annehmen möchten, daß derlei ein Ignorant oder Narr zu Papier gebracht hat.“ Propheze rechts, Propheze links, in der Mitte das Weltkind — Windthorst zur Rechten, Liebknecht zur Linken, in der Mitte der armselige demokratisch-fortschrittliche Wechselbalg, der sich an den Brüsten der Sozialdemokratie nährt und im Wehrauchdunst wohl fühlt, gleichzeitig eine Stütze von Altar und ein Freund der „Ferschießler“, so präsentiert sich das eideckelte Organ der Mannheimer Demokratie; doch man verzeiht den demokratischen „Politikern“ gerne, denn nur zu oft wissen diese sonderbaren Menschen nicht, was sie thun!

### \* **Die Kaiser-Reise.**

Wien, 5. Okt. Kaiser Wilhelm fuhr heute früh 6 Uhr 50 Minuten mit dem Kronprinzen Rudolph ohne Gefolge nach dem Dainzer Thiergarten, um einige Stunden zu pflücken. Gegen 9 Uhr begab er sich nach Schönbrunn, um sich in die dortigen Gemächer zurückzuziehen, da inzwischen Regenwetter eingetreten war. Gegen 7 Uhr trat Prinz Ludwig von Bayern hier ein und fuhr nach Schönbrunn. Um 9 Uhr erfolgte dann die Ankunft des Königs von Sachsen. Auf dem Bahnhof wurde er von dem ihm zum Ehrendienst befohlenen Grafen Uexküll, dem Corpscommandanten Koenig mit dem Generalstabschef Drahtschmidt, und dem deutschen Botschafts-Secretär, welcher in Vertretung des leidenden sächsischen Gesandten erschienen war, begrüßt. Außerdem waren der Stadthalter, der Polizeipräsident anwesend. Das Dragoner-Regiment „König von Sachsen“ hatte die Ehren-Eskadron mit Regimentsmusik gestellt. Vor 8<sup>1/2</sup> Uhr erschien Kaiser Franz Joseph mit dem Generaladjutanten Grafen Paar und dem Flügeladjutanten v. Freund. Der Kaiser, welcher die Marschallsuniform mit dem Bande des Hausordens der Rautenkrone angelegt hatte, nahm die Begrüßung der auf dem Bahnhof anwesenden Herren entgegen und reichte dem Corpscommandanten, dem Polizeipräsidenten, sowie dem Grafen Uexküll die Hand. Gleich nachdem der Zug in den Bahnhof eingefahren war, eilte der Kaiser seinem hohen Gaste, der die österreichische Uniform mit dem Bande des Großkreuzes des Stephansordens angelegt hatte, entgegen. Die beiden Monarchen umarmten und lächelten sich wiederholt in überaus herzlicher Weise und schritten dann die Front der Ehrenschwadron unter den Klängen der Rusli ab. Nach der Vorstellung des beiderseitigen Gefolges begab sich der Kaiser mit seinem hohen Gaste nach Schönbrunn. Kurz nachdem er dort angekommen war, besuchte der König den Deutschen Kaiser, welchen Besuch dieser später erwiderte.

Von zuständiger Seite erfährt die „Straßb. Post“, daß Kaiser Wilhelm über den Empfang in Wien seine lebhafteste Befriedigung äußerte, sowohl über die herzliche Aufnahme bei dem Kaiser und dem Hof als bei der Bevölkerung, welche namentlich am zweiten Tage, mehr noch als bei dem Einzuge, Kaiser Wilhelm überall, wo er sich öffentlich zeigte, massenhaft und mit lebhafter Sympathie begrüßte. Sein gestriger Trinkspruch galt dem Kaiser von Oesterreich und dem König von Ungarn. In den hiesigen Zeitungen wurde irrthümlich der letztere Titel ausgelassen. Aufsehen macht es hier, daß nur Tizza, nicht auch Taaffe den Schwarzen Adlerorden erhalten hat. Es erklärt sich dies in erster Linie aus der besonderen persönlichen Vorliebe Kaiser Wilhelms für Tizza, dessen ganzes Wesen und Wollen ihm sehr sympathisch ist. Auch mag die Erklärung eines hiesigen Blattes erwähnt werden, wonach Kaiser Wilhelm, weil er Ungarn diesmal persönlich nicht besucht, den Orden an Tizza gleichsam

als Ersatz verlieh. Schließlich ist allerdings unverkennbar, daß sich in der Verleibung auch die Empfindung ausdrückt, daß die deutsche Völkchenpolitik in den Monarchen eine festere und stärkere Stütze findet, als bei den vieljüngigen Nationen, welche Graf Taaffe vertritt. Wenn bemerkt worden ist, daß Kaiser Wilhelm beim Hofconcert mehrmals an Graf Taaffe vorüberging, ohne ihn anzusprechen, so muß diese Beobachtung dadurch eingeschränkt werden, daß Kaiser Wilhelm den Grafen Taaffe bei dem Cercle vor dem Concert angesprochen hat. Nach dem Frühstück in Schönbrunn, an dem auch die Kaiserin und die Kronprinzessin theilnahmen, verabschiedete sich Kaiser Wilhelm von den beiden hohen Damen. Beide Kaiser begaben sich alsdann mit der übrigen fürstlichen Jagdgesellschaft nach Mikrazuslag, von wo sie täglich Hochwild- und Gemenjagden unternehmen werden. Dorthin schließt sich das von Wien kommende deutsche Gefolge an einer noch unbestimmten Station dem Salonwagen mit Hofküche für das Mittagmahl an. Abends 7 Uhr trifft der kaiserliche Zug in Bontebba ein, wo die Begrüßung durch die italienischen Ehrencavaliers erfolgt.

### **Politische Uebersicht.**

Mannheim, 6. Oktober, Vorm.

Die aus Ostafrika einlaufenden Nachrichten legen erstere Erwägungen nahe. Unzweifelhaft handelt es sich um Machteinflüsse Englands, welche geeignet sind, die ganze Entwicklung der Kolonialpolitik in Ostafrika lahm zu legen. Eine Armee können wir in und bei Sansibar nicht halten, um das Leben unserer Unterthanen und die Interessen unseres Handels gegen die Wiederkehr von Vorgängen zu schützen, wie solche in den Melbungen aus englischer Quelle berichtet werden, die allerdings einen Ueberblick über das wirklich Geschehene noch nicht geben. Jedenfalls aber ist dieses wirklich Geschehene äußerst ernst und erfordert die vollste Aufmerksamkeit unserer Regierung.

Die Verfassungsrevision verursacht Herrn Floquet große Sorgen. Beim Nachtisch seiner politischen Diners sucht er seine Abgeordneten-Gäste von der Nothwendigkeit dieser Maßregel zu überzeugen, wie es scheint mit wenig Erfolg. Floquet scheint immer noch der Hoffnung zu leben, die Boulangeristen dadurch zu entwaffnen, daß er selbst den Revisionsgedanken sich aneignet, und er soll nach wie vor entschlossen sein, gleich nach dem Zusammentritt der Kammer den Revisionsentwurf vorzulegen und daran die Vertrauensfrage zu knüpfen. Seine Freunde dagegen sind fast einstimmig der Ansicht, daß es unpolitisch sei, vor Erledigung der Budgeterörterung an die Revision heranzutreten. — Aus der Scylla des Fremdenrechtes in die Charybdis der Revision — wahrlich keine angenehme Situation!

### **Unsere Kleinindustrie.**

Man schreibt uns:

In dem Zeitalter des Dampfes, in welchem die gewerbthätige Menschenkraft längst nicht mehr ausschlaggebend ist für die Vertheilung der industriellen Leistungsfähigkeit eines Landes, sondern die Verwendung der Dampfkraft dasjenige Charakteristikum bildet, welches in erster Linie über die Fortschritte der gewerblichen Thätigkeit Auskunft zu geben vermag, ist es dringend notwendig, daß auch das Kleingewerbe diesem Strom der Zeit sich anschließe, denn seine Blüthe hat für die Entwicklung des Staatswesens eine keineswegs untergeordnete Bedeutung. Bestehen wir nun verschiedene Anzeichen, daß die Kleinindustrie Deutschlands sich neuerdings mehr und mehr das wichtigste Hülfsmittel der Großindustrie dienstbar zu machen gewohnt hat, so melden soden auch die Berichte der deutschen Fabrikspektoren, daß das Kleingewerbe sich im vergangenen Jahre mehr durch Verwendung kleiner Motoren die Vortheile des Großbetriebes anzueignen bestrebt habe.

Wenn man erwägt, daß eine mechanische Pferdestärke etwa die Kraft von 21 bis 22 Männern und im Kleingewerbe mit seinen Lehrlingen und weiblichen Gehülfen wohl reichlich 30 Personen ersetzt, gar nicht gerechnet die Stetigkeit der Wirkung, die Geschwindigkeit, die Konzentration der Kraft und andere Vorzüge, welche die mechanische Arbeit vor der Leistung der Menschenhände voraus hat, so liegt die Frage sehr nahe, in wie weit überhaupt eine Verwendung der bewegenden Kraft des Dampfes in unserem Kleingewerbe bis jetzt stattgefunden und auf die Umgestaltung desselben eingewirkt hat. Vermag nun auch die heutige Gewerbestatistik hierüber nur bescheidenen Aufschluß zu geben, so ist immerhin dasjenige Material, welches in den Zählungen von 1875 und 1882 darüber vorliegt, interessant genug. Man gewinnt aus demselben den allgemeinen Eindruck, daß das Kleingewerbe der theilweisen Ohnmacht des Hand-

betriebs durch Einführung des Kraftbetriebes und der Handfertigkeit durch Anwendung der Maschine bisher ernstlich aufzuheben beabsichtigt gewesen ist.

Floquet s'amuse!

D. Paris, 1. Oktober.

Seit seine behäbige Excellenz Floquet das Glück gehabt hat, dem "brav général" seinen Degen ein bisschen in den Hals zu stoßen, schwoll ihm der Kamm.

Der ehrenwerthe Herr Floquet verlangt, daß man für alle Auslagen und Erklärungen die Beweise beibringt.

Die Zeit zur Beibringung des Verlangten wird auf einen halben Monat bemessen; wird in der Erklärung angegeben, daß es nicht möglich war, in der kurzen Spanne die Papiere kommen zu lassen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 6. Oktober 1888.

Von der Mainau. Donnerstag Mittag trafen von Schloß Kirchberg zum Besuch auf Schloß Mainau ein: die Prinzessin Wilhelm mit der Prinzessin Mary und dem Prinzen Max.

Ordensverleihung. Der Großherzog hat dem Großökonomerrath Leopold Ruppert in Frankfurt bei Dpatow (Polen) das Ritterkreuz 2. Klasse des Ordens vom Bähringer Löwen verliehen.

Ernennung. Der Intendantursekretär Krüger von der Intendantur der 29. Division ist vom 1. Oktober d. J. ab bei dem Rechnungsbüro des Deutschen Reichs als Gehelmer verordneter Kassator angestellt.

Personalnachrichten. Von Großh. Bad. Staats-eisenbahnverwaltung wurden veretzt: Expeditions-gehilfe Wilhelm Helmle in Mannheim nach Bruchsal; Bon Großh. Kollektverwaltung wurden ernannt: Privatlageraufseher J. Wader in Mannheim zum Grenzaufseher in Walsbach; Privatlageraufseher Fr. A. Hagener in Mannheim zum Grenzaufseher in Siedingen.

Ergebnisse der Maß- und Gewichtsvisitation im Jahre 1887. Da die in zweijährigen Perioden stattfindende regelmäßige Maß- und Gewichtsvisitation in den weitesten meisten Amtsbezirken des Großherzogthums (in 50 von 52) im Jahre 1888 vorgenommen worden war, so hatte die Visitation im Jahre 1887 einen verhältnismäßig geringen Umfang; sie erstreckte sich nur in 3 Bezirken auf sämtliche Gewerbetreibenden und Gemeinden; in 8 weiteren Bezirken auf einzelne Gemeinden, insbesondere auf die Amtsstädte und sonstigen bedeutenderen Orte; außerdem fanden im Jahre 1887 noch eine Anzahl unvermuthete und außerordentliche Visitationen statt, die sich zum Theil nur auf einzelne Gelegenheiten, insbesondere auf Jahr- und Wochenmärkte erstreckten.

Jeuxleton.

Serenade zu Ehren Kaiser Wilhelms. In echt Neapolitanischer Weise wird Kaiser Wilhelm am blauen Hof mit einer Serenade begrüßt werden, welche von hundert Mandolinenspielern und Sängern aufgeführt werden soll.

Dies Gedächtnis der Sirenen, Dieser Himmel, diese See, Wo der Frühling nimmer endet, Wo man wähnt das Reich der Fee, Dieses Heimathland der Liebe, Das nicht seines Gleichen fand, Grüßt von Herzen Dich; es grüßt Dich Laut Neapels goldner Strand.

O wie oft doch fliegen weiland Fremde Fürsten hieher nieder, Um sie ungezähltes Kriegsvolk, Blank in Stahl gehüllt die Glieder O wie oft sind sie gekommen Aus der Ferne bis hieher, Untern Fliesen uns zu rauben, Uns're Freiheit und noch mehr!

Könnte dieser Mund Dir alles, Was er wünschet, heute sagen, Könnten diese Reime alles, Die zu offenbaren wagen, Könnten die Gedankenchaoren Frei zu Deinem Ohre bringen,

Ich, es würd' an Zeit uns fehlen, Dir genügend nur zu sagen: Vivat! - Wenn Du heimgekehrt, Werde dies zuerst entschleiern: Nur ein Fest des Herzens war es; Das Neapel Dir geleiern.

In dem Taufbuche des Dörchens Dolzig, dem Geburtsorte der deutschen Kaiserin Augusta Viktoria, befindet sich, von der Hand des alten Küsters, Kantors und Lehrers Michael geschrieben, unter Nr. 1858 des Taufregisters (zufällig auch die Jahreszahl der Geburt der hohen Frau) folgender Vermerk: Nr. 1858, den 2. Oktober 1858, früh 7 1/2 Uhr: nomen: Auguste, Viktoria, Friederike, Louise, Hedore, Jenny, theilweise Mädchen. Vater: Sr. Durchlaucht Herr Friedrich, Christian, August, Erbprinz zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, Kirchenpatron, Erb- und Lehensherr auf Dolzig; Mutter: Frau Adelheid, Viktoria, Amalie, Louise, Marie, Konstanze, Erbprinzessin zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, geb. Prinzessin zu Hohenlohe-Langenburg. Den 30. November getauft. Taufzeugen: 1) Sr. Königl. Hoheit der Prinz Regent von Preußen. 2) Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin von Preußen. 3) Sr. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen. 4) Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen (Victoria). 5) Ihre Durchlaucht die Herzogin von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg. 6) Ihre Durchlaucht die verwitwete Frau Gräfin von Erbach-Schönburg, geb. Prinzessin von Hohenlohe-Langenburg.

Ein humorvolles Straßenschild aus Berlin W. In der Weltstadt Berlin kommen tagtäglich Kaufereien und Händler vor, selten aber solche, deren Thabor der elegante Westen der Stadt ist. Am Dienstag war der untere Theil der Kurfürstendammstraße Schauplatz einer so hochgradig tragikomischen Scene, wie man sie höchstens in den "Fliegenden" in Aktion finden kann, nämlich einer solchen Prügelei zwischen einem Bäckermeister und einem Schornsteinfeger.

83,5 Proc. der Gesamtzahl der Zuwiderhandlungen ausmachen, betrafen vorzugsweise durch den Gebrauch über die zulässigen Feblergrenzen hinaus unrichtig gewordene Meßwerkzeuge.

Der Vorstand der nationalliberalen Partei hat an die Witwe des Herrn Direktors Vogelgesang folgendes Beileidschreiben gerichtet: An dem schweren Verluste, der Sie betroffen hat, nimmt auch die nat.-lib. Partei den innigsten Antheil.

Ehrengeschenk. Bekanntlich betheiligten sich bei der anlässlich der Anwesenheit des Prinzregenten in Ludwigshafen stattgefundenen Rheinfahrt auch eine größere Anzahl Festungsfrauen.

Schulangelegenheiten. Aus Elternkreisen werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß trotz der nagelalten und für die Gesundheit so schädlichen Witterung die armen Schulkinder in ungeheizten Schulzimmern sitzen müssen.

Orthopädisches Institut W. Gabriel. Die Einrichtung dieses Abtheilungsbüros schreitet rüstig vorwärts. Seitdem wurden mehrere Wagenladungen der Maschinen für Heilgymnastik in das gymnastisch-orthopädische Institut des Herrn W. Gabriel verbracht.

Als Diakonissin eingeleidet wurde vorgestern beim Jahresfest der Diakonissen-Anstalt in Speyer eine Badenlerin Karolina No 11 aus Adelsheim.

Kaiser-Panorama nennt sich eine Sehenswürdigkeit, um welche unsere Stadt eben reicher wird. In dem neuen Laden des Herrn Wolf, E 4 17, ist nämlich ein drehbares Panorama in eleganter Ausstattung errichtet worden, an welchem 50 Personen bequem sitzen und in stereoskopischen Bildern die sehenswürdigsten Bauten sowie Momente aus den wichtigsten Weltereignissen unserer Zeit bewundern können.

Der Oktober hat sich dieses Jahr nicht sehr schön eingeleitet. Eine rauhe kalte Luft erinnert uns daran, daß der Sommer verwichen und es Zeit ist, die Winterüberzieher wieder hervorzuholen.

Die Adne Galathea. Der Bildhauer Philipp M. in Paris besaß in seinem Atelier eine Venus, die in einem Rosenbette lag. Anfangs August kam der 16jährige Sohn des Bildhauers nach Paris, um die Ferien bei seinem Vater zuzubringen.

Räthsel können mit der Zeit unratbar werden, weil die Gegenstände, auf welche sie sich beziehen, im Laufe außer Gebrauch kommen.

Sie schinden mich, sie schaden mich, Sie schneiden mir den Kopf ab, Sie geben mir was zu kaufen Und lassen mich wieder laufen. Ein anderes heißt: Des Tages hab' ich nichts zu thun, Von laßt mich in dem Winkel ruh'n: Des Abends, bricht die Nacht herein, Dann schlaf' ich Feuer und Flammen ein.

zu sagen. Nach demselben soll das trübe regnerische Wetter bis zum 14. andauern. Vom 14. bis 18. soll schönes Wetter sein, am 17. hätten wir Neif und am 18. Frost zu erwarten. Vom 19. bis 21. soll wieder hübsches Wetter herrschen. Von da bis zu Ende des Monats verläuft jedoch der alte Braumärz regnerische und kalte Witterung. Hoffen wir, daß diesmal die Voraussagungen des „Hundertjährigen“ übermals nicht zutreffen und uns noch recht viele schöne Herbsttage — welche ja sonst im Oktober nichts Seltenes sind — beschieden sein mögen.

\* Das neue Börselokale E 6 1 ist nunmehr endgültig fertiggestellt und findet dessen feierliche Eröffnung am Dienstag, 9. Okt., Vormittags präzis 1/12 Uhr statt.

\* Ausgestellt. In der Kunsthandlung von A. Hasdenkeufel, O 2 Nr. 10, ist zur Zeit ein Pastellgemälde des berühmten Münchener Malers Jos. Kopyan ausgestellt, welches allgemeine Bewunderung verdient. Der Preis von M. 350 ist ein sehr mäßiger.

\* Die Generalversammlung des Allg. Bad. Volksschullehrervereins, welche vorgestern in Dissenburg stattfand, hatte sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen. Es mochten ungefähr 500 Lehrer anwesend sein und zwar waren Vertreter aus allen Theilen unseres badiſchen Landes erschienen. Am Vorabende fand eine Zusammenkunft der Delegirten statt, in welcher der bis jetzt einzig in Betracht kommende Candidat für die Obmannsstelle des Vereins, Herr Heyd aus Dill-Weikenstein, sein Programm entwickelte. Die Kandidatur des Herrn Heyd wurde sodann mit überwiegender Majorität aufgegeben. Die Hauptversammlung selbst wurde an dem obengenannten Tage Vormittags gegen 11 Uhr eröffnet. Nach dem zur Verlesung gekommenen Rechenschaftsbericht hat sich das Vereinsvermögen um über 2000 M. erhöht. Die Mitgliederzahl hat im letzten Quartale eine Zunahme von über 500 erfahren, so daß dem Verein gegenwärtig über 3000 Mitglieder angehören. Die Verathung über die Statuten einer in's Leben zu rufenden Krankenkasse wurde zurückgestellt und einer Kommission überwiesen, um Zeit für die Erledigung der brennenderen Fragen zu gewinnen: Feststellung allerseitig befriedigender Vereinsstatuten und Verathung über Mittel und Wege, die zu ergreifen und einzuschlagen sind, um das zu erreichen, was die Lehrer, sich vergleichend mit anderen Dienern des Staates, zu erstreben sich berechtigt und verpflichtet halten. Die Annahme der einzelnen Vorschläge erfolgte zum größten Theile mit Einhelligkeit. Als anzunehmende Ziele wurden aufs Neue erkannt: Erhöhung der Gehälter der vier untern Ortsklassen, entsprechend dem Gehaltsstufen gleichgehaltener Beamter und Bezahlung nach dem Dienstjahre, Regelung der Pensionen und Wittwengehälter nach Maßgabe des Beamtengesetzes und endliche Einreichung in die entsprechende Stelle im Beamtengehebe, ohne Mehrbelastung der Gemeinde. Die Versammlung konnte sich der festen Hoffnung nicht verschließen, daß die hohe Regierung und die Kammer Mittel suchen und finden werden, um den Lehrern das zu gewähren, was in der letzten Session für die anderen Diener des Staates mit Recht gefordert und so rasch und ohne Rücksicht gewährt wurde. Nach Schluß der Verhandlungen wurde ein Begrüßungstelegramm an unsern Großherzog abgefaßt. Die Versammlung verließ in der schönsten Weise und schied die Teilnehmer nach Schluß derselben mit dem Herzenwünsche von einander, daß die nunmehr vollzogene Einigung des ganzen badiſchen Lehrerstandes in nicht allzu ferner Zeit die erhofften Früchte zeitigen möge.

Aus dem Großherzogthum.

\* Bruchsal, 4. Okt. Die Tabakernte ist gegenwärtig in vollem Gange; nachdem in einzelnen Nächten dieser Woche die Temperatur bis 1° Reaumur gefallen war, befürchtet man baldiges Eintreten eines Frostes und beeilt sich, das Produkt unter Dach zu bringen. Leider ist dasselbe vielfach hinter den Erwartungen zurückgeblieben; der Kupferrost hat viel Schaden angerichtet. Dagegen versprechen die Weinberge infolge des schönen Septembers einen befriedigenden Ertrag, bessere Lagen lassen sogar auf einen vollen Herbst hoffen. Der Hopfenhandel stößt immer noch, obwohl allenthalben noch ansehnliche Mengen lagern. Die Spekulation der Landwirthe, welche zur Zeit der Haufe noch mit Verkäufen zurückhielten, weil sie eine noch weitere Preissteigerung erhofften, hat sich als verfehlt erwiesen, denn gegenwärtig wird für trockene Waare nur 50—60 M. bezahlt, während noch vor einigen Wochen grüne Waare bis zu 160 M. galt. — Der hiesige Stadtrath hat beschloffen, die mit dem 1. d. M. dem Krankenversicherungsverband unterworfenen land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter der hiesigen Ortskrankenkasse zuzuwenden, der Vorstand der letzteren aber sich gegen diesen Beschluß verwahrt, da die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter die Verwaltung der Kasse erheblich erschweren würde, es auch unbillig sei, sie an dem von den bisherigen Mitgliedern angesammelten Reservefonds ohne Weiteres theilnehmen zu lassen. Der Stadtrath hat darauf die Entscheidung des Bezirksraths angerufen; diese Behörde entschied für die Zuweisung an die Ortskrankenkasse; letztere hat nun gegen die bezirksrathliche Entscheidung den Rekurs ans Ministerium des Innern eingelegt. Man ist hier allgemein auf den Ausgang dieser wichtigen Angelegenheit gespannt.

\* Mosbach, 4. Oktober. Der gestern begonnene Orgelfestus in der ev. Stadtkirche dahier war von 21 Lehrern und 12 Geistlichen aus der Diözese Oberbair.-Mosbach besucht.

Ein ungarisches Grafengeschlecht.

15 Erzählung von C. Deutsch.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Wieder trat eine Pause ein. Elisabeth hatte sich tiefer in die Ecke gedrückt, so weit als möglich von ihm, er schien es nicht zu bemerken. Beide Hände ineinander gepreßt, als suche er dadurch den heißen Strom seines Herzens zu dämpfen, fuhr er fort: „Sie haben mir die Geschichte der Schwester erzählt, ich will Ihnen die des Bruders erzählen. Er war ein wilder, unbändiger Knabe, ohne väterliche Leitung, durch die vergötternde Liebe einer sonst klugen, besonnenen Mutter großgezogen. Er war als Mänsling roh und leichtfertig, keinen höheren Zweck über sich erkennend, dem er die Kraft seiner Jahre hätte widmen können, als — den Gemüth. Da sah er sie... Doch was soll ich Ihnen sagen! O, Elisabeth, Sie sind meine Savolta, und so wie er zu ihr, will ich zu Ihnen sprechen: Der Blick Deiner Augen, der Ton Deiner Stimme, Deine geliebte Nähe, sie leiten und lenken mich und machen mich zu Allem fähig. Ich liebe Dich mehr, als es Worte je im Stande sind auszudrücken, ich kann nicht ohne Dich leben, Elisabeth.“

Sie löste den Mantel, der sie beengte und stand auf.

„Wenn Sie nicht diese Scene beenden,“ sagte sie, und in ihrer Stimme lag Horn und Schmerz, „so zwingen Sie mich, den Wagen zu verlassen.“

Er wurde todtensüß. „Ist das die Antwort auf mein heißes, leidenschaftliches Verben? fragte er dumpf.“

„Ich habe keine andere, Herr Graf. Ich will nicht untersuchen, in wie weit Ihre Gefühle wahr sind,“ fuhr sie dann milder fort und etwas sogar, wie ein leises Beben klang aus

Herr Delan Nüble von hier und Herr Musikdirektor Hänlein aus Mannheim verstanden es, in ihren längeren Ansprachen, das von einer Anzahl Lehrern gegebene Mißtrauen gegen diese Konferenzen zu zerstreuen, wie denn auch die vielen sehr anregenden Beleuchtungen des Herrn Hänlein bei den Orgelvortrügen verschiedener Organisten recht wohlwollend und dankbar aufgenommen wurden.

\* Tauberbischofsheim, 4. Okt. In unserer Gegend ist, wie allgemein verlautet, die Ernte sowohl bezüglich der Quantität als auch hinsichtlich der Qualität viel besser ausgefallen, als man ursprünglich erwartet hatte. Dabei werden für viele Feldfrüchte ganz ansehnliche Preise bezahlt. Namentlich ist dies bei der Gerste der Fall.

\* Buchen, 6. Okt. Vom schönsten Wetter begünstigt fand gestern das landwirthschaftliche Gaufest statt. Um halb 10 Uhr bewegte sich der Festzug zum Festplatz, wo Herr Oberamtmann Braun, als erster Vorstand des Vereins, eine kurze Ansprache hielt. Hiernach fand Besichtigung und Prämierung des vorhandenen Viehes statt. Die Preise theilten sich wie folgt: 16 Preise für Kalbinnen, mit zusammen 365 Mark, außerdem erhielten 9 Stück Weggelber, in der Höhe von 69 M. für Kühe waren ausgesetzt 8 Preise mit 180 M. und 42 M. Weggelber. Den Fahren wurden nur Weggelber von je 10 M. bewilligt. Bei der folgenden Farrenvertheilung wurden 9 Stück für 3000 M. weggegeben. Von dem reichen Obstertrage, den unsere Gegend aufzuweisen hat, legte die Obstausstellung Zeugniß ab. Es erhielten 20 Obstaussteller Diplome für schöne Früchte. Während des ganzen Nachmittags fanden Volksbefestigungen statt, wobei besonders die Jugend ihre Kletterkünste verwirklichte.

\* Kleine Chronik. In Friedingen hatte ein 1 1/2 Jahre altes Kind das seltsame Schicksal, im Wasserbau der Riedmühle in einen Wasserlauf zu stürzen und unter dem Rad durch fast unversehrt in den untern Lauf des Mühlkanals zu gelangen. Dasselbst im Kreise treibend, wurde es von dem tödtlich erschrockenen Vater herausgezogen und kam mit einer leichten Schramme im Gesicht davon. — Im Weersburger Hafen wurde ein mit Hausrath hochbeladenes Segelschiff von den stürmischen Wellen hin und hergeschüttelt und umgekippt. Das Unglück wurde leider erst am anderen Morgen bemerkt, als die Möbel im Hafen umhergeschwammen. Das Schiff kam von der Reichenau und war nach Schiggendorf bestimmt. — In Freiburg stürzte der Tagelöhner Heinrich Bönz von Saalbach beim Transportieren von Möbeln über einen schmalen Gang über die Brüstung hindurch in den Hofraum und fiel dabeilbst derart mit dem Kopf auf, daß er das Genick brach und außerdem einen erheblichen Schädelbruch erlitt, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Pfälzische Nachrichten.

\* Frankenthal, 6. Okt. Die städtische Feuerwehr verbunden mit der Jüderfabrikwehr brachten Herrn Bürgermeister Bobly einen Fadelzug, um auch jenseits dem Herrn Bürgermeister, ihrem obersten Commandanten bezw. Vorstand der Polizeidirection, eine Huldbigung darzubringen für die Auszeichnung, welche ihm von dem Prinz-Regenten geworden.

\* Bergzabern, 4. Okt. Mit der Verpachtung der Brauerei zum „Engel“ dahier ist Bergzabern aus der Reihe der pfälzischen Orte getreten, welche in Betrieb befindliche Brauereien besitzen. Vor kaum 20 Jahren waren in dieser Stadt 6 Brauereien in Betrieb, welche alle mit Erfolg arbeiteten, während man heute, wie gesagt, keine einzige Brauerei mehr betreibt.

\* Aus der Pfalz, 6. Okt. Ein junger Russe, welcher zum Besuche auf der Petersau weilte und bei einem Spaziergang nach Frankenthal das noch gut erhaltene und als Kunstwerk bekannte Eingangsthor des früheren Franziskanerklosters hinter der katholischen Kirche in sein Notizbuch abzeichnete — er ist nämlich ein Künstler — wurde von einem Geiselporn als „Spion“ zur Polizei gebracht, wo er aber natürlich sofort wieder entlassen wurde. — Wäre der „Neue“ schon an der Tagesordnung, so könnte man für diesen Geiselporn vielleicht auf mildere Umstände plädiren, so aber scheint es unter dessen Kopfbedeckung nicht ganz richtig zu sein.

Mittheilungen aus Hessen.

\* Wallertheim, 5. Okt. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft wurde der Keller eines hiesigen Weinbändlers polizeilich geschlossen. Der Weinbändler soll eine Weinfabrik heimlich betrieben haben.

\* Mainz, 4. Okt. Auf dem hiesigen Friedhof wurde vorgestern ein junger Mann beerdigt, welchen man vor einigen Tagen im sogenannten Sprenndinger Wald erschossen auffand. Der jugendliche Selbstmörder zählte zur Verwandtschaft einer sehr achtbaren hiesigen Familie. Die Leiche wurde auf Requisition derselben mittelst der Bahn hierher gebracht und in aller Stille beerdigt. Bei Auffindung der Leiche wurden nur 23 Bg. bei derselben aufgefunden, trotzdem der junge Mann noch vor wenigen Jahren über ein Vermögen von ca. 80,000 M. verfügte. Daraus läßt sich wohl auf die Ursache schließen, aus welcher sich derselbe das Leben genommen hat.

Tagesneuigkeiten.

— Diebstahl in der Berliner Kunstausstellung. Gott Amor ist als Hergensdieb bekannt. Daß er aber selbst bestohlen wurde, dieser Fall war unserm Wissens bisher nicht

dagewesen. Am Sonntag Abend umfanden, wie das „D. T.“ berichtet, dichte Schaaeren von Besuchern in der Stulpturenhalle der Kunstausstellung den durch Anna von Kahle in Marmor gemeißelten „Amor“, und debattirten über einen an demselben verübten Diebstahl. Dieser „Amor“ nämlich hatte einen kleinen, aus Eisenblech geschmiedeten Köcher nebst Pfeilen, welcher erstere durch zwei kleine Drahtstücke seitwärts an der Stulptur befestigt gewesen, getragen und ein Langfinger hatte im Bewußt der Besucher Gelegenheit gehabt, diesen Köcher mit Inhalt verschwinden zu lassen. Ob hier ein Nachhaft eines von Amor's Pfeilen Getroffenen vorliegt, oder ob Jemand, der bisher das Herz seiner Angebeteten nicht erweichen konnte, nun selbst sein Heil mit den Pfeilen des Gottes versuchen will, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

— Ein Circus-Reiter verunglückt. Auf eine entsehrliche Weise verunglückte Mittwoch Nachmittag ein Mitglied des Circus Schumann auf dem hinter dem Circus belegenen Plage in Berlin. Der Kunstreiter war beschäftigt, ein Pferd „abzureiten“, als dasselbe in Folge des Geräusches, welches ein vorbeifahrender Personenzug der Stadtbahn verursachte, plötzlich scheu wurde, zur Seite sprang und seinen Reiter im hohen Bogen aus dem Sattel schleuderte. Derselbe fiel dabei mit dem Kopfe so unglücklich auf einen Stein, daß er blutüberströmt nach der nahegelegenen Charite gebracht werden mußte.

— Ein reicher Musikus. Es ist nicht wahr, daß man sich in dieser nüchternen Zeit mit der wahren „Kunst“ kein Geld mehr verdienen könne. Unter den Drehorgelspielern Berlins gibt es noch der „Nationalzeitung“ einen wahren Krösus. Derselbe hat eine bevorzugte Stelle im Thiergarten inne, wo Nachmittags die „Aparten“ promeniren. Von ihnen fällt manche Mark für den Invaliden ab. Vormittags aber verwalltet er seine beiden Häuser in Charlottenburg und nur zur Promenadeszeit dreht er die Orgel. Seiner Tochter konnte er baare 30,000 Mark mitgeben.

— Duell. Aus der Provinz Sachsen, den 3. October, schreibt man: Am Samstag hat zwischen dem Hauptmann Felsch der 5. Batterie des 1. Brandenburgischen Artillerie-Regiments Nr. 3 und dem Premierlieutenant Krocker in der Nähe des Schießplatzes bei Züterbog ein Duell stattgefunden, bei welchem Krocker nach zweimaligem Kugelwechsel durch einen Schuß in den Kopf tödtlich getroffen wurde.

— Der „bärtige“ Mann. Im Gefängniß zu Biele befindet sich gegenwärtig ein Mann, wie man ihn schwerlich sonst irgendwo auf der Welt finden dürfte. Derselbe ist von nur mittlerer Figur, 1,62 m groß und trägt einen phänomenalen Bart, der nicht weniger als 1,62 m lang ist. Der Besitzer dieses Bartes, Jules Dumont, ist 43 Jahre alt und aus der Nähe von Biele gebürtig. Er büßt augenblicklich eine zweimonatliche Freiheitsstrafe ab, die ihm wegen eines Diebstahls judicirt worden ist. Da Dumont die bereits im Jahre 1885 erfolgte Verurtheilung für eine ungerechte hielt und sich der Strafe entziehen wollte, so war er damals nach Courtrai geflohen. Sei es nun, daß man ihn gefaßt, oder daß er sich selber gestellt hat, kurz, er sitzt jetzt für jenes Vergehen hinter Schloß und Riegel. Was seinen abnormen Bart betrifft, so vertritt es sich von selber, daß er ihn nicht wie andere Leute tragen kann, denn er würde sich bei jedem Schritt darauf treten. Er knüpft ihn denn auch schleifenartig empor, befestigt ihn sorgfältig mit Haarnadeln und steckt ihn unter seinen Ueberrock oder seine Weste. Daß dieser ihm sehr lästig sein würde, wenn Dumont sein Brod durch harte Arbeit verdienen müßte, ist wohl klar; glücklicherweise aber ist Dumont in der Lage, nicht auf Geldverdienen angewiesen zu sein. Er ist Rentier und es ist ziemlich unerklärlich, was ihn zu einem Diebstahl veranlaßt haben sollte. In den Tagen seiner Freiheit verwalltet er einen großen Theil des Tages auf die Pflage seines überlangen Bartes und er freut sich schon jetzt auf die Entlassung aus dem Gefängniß, um sich dieser mühsamen Beschäftigung von Neuem hingeben zu können.

— Auf Umwegen. In Paris erschien dieser Tage eine Verordnung, welche den Zeitungsvorkäufern verbot, von den Hältern mehr als den Titel auszurufen. Die Sitte, dem Publikum den Inhalt der betreffenden Journale in verheißungsvollen Worten zu schildern, war schon bis zum Unerträglich geübt. Den Befehl wußten die „camelots“ in gelungener Weise zu verböhnen und gleichzeitig zu umgehen. Sie schrien an dem betreffenden Abende: „Verlangen Sie den Befehl des Herrn Polizeipräsidenten, der verbietet, auf öffentlicher Straße zu schreiben!“

— Der Arzt seiner Ehre. Die im Westen von Paris gelegene Place Vereire wurde am 2. October durch ein blutiges Drama in große Aufregung versetzt. Dort befand sich die Apotheke des Herrn Coignet, eines äußerst strebsamen und gewissenhaften Mannes, der vor einigen Jahren eine bedeutend jüngere Frau nahm, welche ihm zwei Kinder schenkte. Herr Coignet hat eine große Vorliebe für Astrologie. Indeß aber Dr. Coignet in seinen freien Augenblicken in höheren Regionen weilte, unterhielt seine Frau mit dem Apotheker-Eleven Courdal ein sträfliches Verhältniß, das endlich auch zu den Ohren des betrogenen Ehemannes gelangte. An jenem Tage kehrte Coignet unerwartet in seine Wohnung zurück und fand die Schuldigen beisammen. Außer sich vor Wuth, nahm er einen Revolver und schoß Courdal, der sich durch das Fenster flüchten wollte, auf der Stelle nieder. Seiner Frau gelang es, sich vor den ihr nachgejand-

ihrer Stimme, „aber ein Mann von ihrem Stande sollte es sich überlegen, bevor er zu einem Mädchen, das er zu achten vorgibt, derartige Worte spricht.“

„Welche Worte? Daß ich Sie liebe, bis zum Wahnsinn liebe? O, Elisabeth, ich will es Ihnen wiederholen, täglich und stündlich, bis Sie daran glauben.“

„Denken Sie an Ihre Schwester und schweigen Sie!“ rief sie fast außer sich. „Welch ein Recht haben Sie zu solchen Worten? Ich theile Ihre Liebe nicht und werde sie nicht theilen und das soll das letzte Wort darüber sein. Und jetzt, Herr Graf, entweder diese Scene ist zu Ende oder ich lasse Mißo halten und steige aus.“

„Ich werde den Wagen verlassen,“ sagte er. Seine Stimme war wieder zu erkennen; sie klang rauß fast heiser.

Wenn sie mit Absicht den jornigen, abweisenden Ton gebrauchte, um ihm auf einmal alle Hoffnung zu nehmen und seinen Stolz wachzurufen, so war, was jedem Anderen gegenüber richtig gewesen, für die Natur des Grafen Geza nicht berechnet. Alle bösen Dämonen waren erwacht.

Er stieß den Wagenschlag auf und fürzte wie wahnsinnig hinaus. Einige Secunden später sah er neben Mißo auf dem Kutschbock, entriß dem nichts Ahnenden mit einer wilden Geberde die Zügel und die Peitsche und schlug wie besessen auf die Pferde ein, die in wilden Sprüngen davon zu jagen begannen.

Zum ersten Mal verfehlte Elisabeth' Nähe nicht nur den alten Zauber, sondern rief alle bösen Gewalten wach und der Rückschlag war um so furchtbarer, je länger diese unterdrückt, je mehr Geza seine Natur besungen hatte.

Ein Orkan ändert auch oft die Richtung, und die Gegend, die er am längsten geschont, wird meist am heftigsten getroffen. Elisabeth wußte, daß es ein Unglück geben würde, aber es war

eine seltsame Nähe in ihrem Dersgen. Sie hüllte sich fest in den Pelzmantel und drückte ihren Kopf in die Ecke des weich gepolsterten Wagens, um sich vor den furchtbaren Stößen zu schützen, denn die mißhandelten Pferde jagten in rasender Schnelligkeit über die abschüssige, finstere, von Wasserlächen und Schneehügeln unterbrochene Straßen dahin, rissen die schwere Kutsche vollernd nach, die bald aus ihren Angeln gerissen hin und hergeschleudert wurde. Was er wollte, der Unglückliche? Er konnte sich selbst nicht mehr. Es war nur der eine dunkle Trieb in ihm — zu vernichten... sie, sich, Alles! Immer rasender wurde der Lauf der Thiere, immer furchtbarer die Stöße, immer wilder und vollernd das Geräusch; Elisabeth drohten die Sinne zu schwinden. Da ein Ruck, ein furchtbares Getrache und der Wagen lag zerstückelt an der Böschung unten.

Dem entsehrlichen Gepolter folgte eine unheilvolle Stille. Man hörte nichts als das Schnaufen der Thiere, die zitternd und mit Schweiß bedekt neben der zerbrochenen Kasse standen.

Herr und Diener waren ziemlich weit geschleudert worden, aber sie hatten keinen anderen Schaden genommen, als daß sie ziemlich unsanft auf den halbaufgeweichten Schnee zu sizen kamen.

Nach der unglückseligen That kam der Graf zu sich, ihm war, als erwache er aus einem bösen, entsehrlichen Traume. Mit dem Bewußtsein erwachte auch der Gedanke an sie. Wo war sie geblieben? Eine wahnsinnige Angst ergriff ihn, in wilden Sägen rannte er die kurze Straße zurück. Da lag unter dem zertrümmerten Wagen, nur der Oberkörper frei, ein dunkler Gegenstand.

„Elisabeth!“ rief er mit halberstirter Stimme. Keine Antwort, nur ein leises Beben.

ten fünf Angeln zu retten. Der Apotheker wurde vorläufig auf freiem Fuße belassen und bedient seine Kunden hoffentlich liebenswürdiger als Herrn Courbal.

Mit Bezug auf die schrecklichen Morde in Whitechapel wird das „Daily News“ aus New-York gemeldet, daß vor etlichen Monaten in Texas eine große Anzahl Negersfrauen in derselben rohen Weise ermordet und verstümmelt wurden, wie ihre weißen Schwestern in Whitechapel. Es werde vermutet, daß der Verübter der geheimnißvollen Morde in London der Verbrecher von Texas sei, der niemals entdeckt wurde.

Der erste Kämmerer des Kaisers, Osman Bey, welcher sich seit längerer Zeit des vollen Vertrauens seines Souveräns erfreute, wurde seines Amtes entsetzt. Zur Zeit sind die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen noch Gegenstand einer strengen Untersuchung. Die Höhe der ihm zur Last gelegten Unterschleife würde sich nach einer konstantinopeler Meldung der „Lorr. de l'Est“ auf 200,000 türk. Pfund (4,6 Millionen Francs) belaufen.

Theater, Kunst u. Wissenschaft. Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Freitag, 5. Oktober. Die Maler.

Auffspiel in drei Aufzügen von Adolf Wilbrandt. Adolf Wilbrandt hat mit Paul Heyse manches Verwandte in seinem Bildungswege, in seiner künstlerischen Beranlagung, seinen individuellen Neigungen und in der bunten Mannigfaltigkeit der Formen, deren er sich bedient, um seinen dichterischen Gedanken Ausdruck zu verleihen. Beide Dichter sind echte Kinder ihrer Zeit und lieben es, auf dem farbenreichen und stimmungsvollen Hintergrunde einer vergangenen Welt, ein Stück des modernen Lebens mit seinen Wünschen und Begierden, mit seinen Leidenschaften und seiner Entartung sich abspielen zu lassen.

Beiden Dichtern ist eine seltene Beherrschung der Sprache eigen, beiden die geistreiche Fülle häßlicher Gedanken und die liebenswürdige Anmut des Ausdrucks; beide wagen sie sich gleichermäßen an die Lösung schwieriger Probleme, deren lustiges Gebäude sie im eigenen Geiste sich fest errichten. Beide auch gleich fruchtbar und gewandt auf dem Gebiete der Lyrik und der nobelstischen Erzählung haben sie sich mit Vorliebe dem Drama zugewendet, allerdings hier mit wechselndem Erfolge.

Die Frauengunst im modernen Salon ist dem weiblich veranlagten Paul Heyse stets treu geblieben, und auch mit seinen Dramen, denen die männliche Kraft fehlt, die aber desto reicher sind an jenen Gefühl-Ausdrücken, welche die Frauenwelt liebt, hat er zu allen Zeiten wenigstens einen Achtungs-Erfolg davon getragen. Die Dramen Wilbrandts umweht weit weniger der berauschte Parfüm der eleganten Muse Heyse's, und wenn auch der elegische Zug, der beiden Dichtern eigen ist, darin nicht fehlt, so äußert sich doch in den Dramen Wilbrandts ein kräftigerer und energischerer Wille, und mehr Männlichkeit, als in jenen seines verzärtelten und glücklicheren Zeitgenossen. Die unermüdete Schöpfungs-lust Wilbrandts ließ sich durch das wechselvolle Geschick der Kinder seines Geistes nicht entmuthigen; gepohnt, heute von der Gunst der Menge in den Himmel gehoben, um morgen wieder aus allen Himmeln gestürzt zu werden, ließ sich der Dichter leider allmächtig zu Concessionen an die überreizte, moderne Bühnenvirtuosität und Effekthascherei auf Kosten seiner urwüchsigen und natürlichen Kraft verleiten.

Schade, daß der Dichter sich von dem feinen Lustspiele, das unjener modernen Literatur am meisten fehlt, so plötzlich abgewendet hat, nachdem er mit seinen Malern (1872) so glückverheißend begonnen hatte. Scharfe Charakterisirung, geschickte Beweglichkeit, geistreicher Inhalt und eine geschmackvolle, häßliche Form ist seinen „Maler“ eigen, deren Wieder-aufnahme einen glücklichen Griff, eine schätzenswerte Bereicherung unseres überaus schwankenden, der festen Richtung entbehrenden Repertoires bedeutet. Wie manchen Irrweg hat der gerade für diese Art des Conversationsstückes so glücklich veranlagte Dichter eingeschlagen, seitdem er mit diesem großartigen Gemälde einen glücklichen Wurf gethan hat.

Oswald's Malerkatzen, in welchem das häßliche Stück spielt, verfehlt sofort, Dank der ungewohnt geschmackvollen und passenden Ausstattung, welche durch das liebenswürdige Entgegenkommen des Herrn Hofmüllersfabrikanten L. J. Peter ermöglicht worden ist, in die behagliche Stimmung frohen Gemüths. Ein schöner Rahmen gehört nun einmal zu einem guten Bilde. Große weiterführende Ereignisse spielen sich allerdings in der reichen Werkstätte des ebenso genial angelegten, als bequemen Malers Oswald mit dem leichtentzündlichen Herzen und dem etwas schwankenden Charakter nicht ab. Es ist der Kampf eines im Grunde guten und edlen Herzens im Zwiespalt und Zweifel hin und herirrend zwischen der bewußten sinnlichen Liebe des Künstlers für die üppige, strahlende Geniesolne mit ihren verführerischen Reizen und der unbewußten, sympathischen Buneigung für das bescheidene Weibchen, das im Verborgenen blüht und desto lieblicher duftet. Es ist selbstverständlich, daß in diesem Kampfe die bescheidende Schönheit der einherrauschenden Salondame schließlich unterliegt, und Eise, die keine graue Wolke sächlichen Geschlechts, die über Nacht zu einer lieblichen Mädchenblume aufblüht, als

Mit Hilfe Nisto's hob er den Wagen. Es dauerte an zehn Minuten und sie hatten vollauf zu thun, bis das schwere Gefährt entfernt und sie frei war. Einen Fußbreit tiefer und die Räder wären ihr über die Brust gegangen, so lag sie mit dem Oberkörper frei und das ganze Gewicht des schweren Wagens ruhte auf den Beinen. Vor völligem Berschwemmen hatte sie der weiche Mantel geschützt.

Als er sich über sie beugte, um sich aufzuheben, sagte sie mit leiser, schwacher, kaum vernehmlicher Stimme: „Nähren Sie mich nicht an; denn lieber will ich sterben, als von Ihnen gerettet sein.“

Da stürzte Graf Vega vor ihr nieder und mit einer Stimme, die durch Raet und Wein ging, mit einer Stimme, in der die furchtbarste Verzweiflung lag, rief er: „Im Namen der ewigen Barmherzigkeit, lassen Sie sich retten: Dassen und verachten Sie mich, lieben Sie mich, wie ein wildes Thier nur jetzt nehmen Sie meine Hilfe an, wenn ich mich nicht hier vor Ihren Augen tödten soll!“

Er konnte nicht weiter sprechen, was man nicht für möglich gehalten, geschah: ein heißes, tiefes Weinen rang sich aus der Brust des wilden, ungestümen Mannes.

Vor diesem furchtbaren Schmerz, dieser unsäglichen Verzweiflung, diesen brennenden Thränen schwand der dumpfe Groll aus ihrem Herzen.

„Ich bin nicht so beschädigt, wie Sie glauben,“ sagte sie. So sehr sie sich zwang, ruhig zu sprechen, man merkte ihrer Stimme die Anstrengung an: „Ich kann mich nur nicht bewegen und die Weire schmerzen.“

„Wollen Sie mich aufrichten? Vielleicht wird es dadurch besser.“

Er hob sie mit zitternden Händen auf, ließ von Nisto ein Stück des zertrümmerten Wagens zu einem Sitze her-

Siegerin das Feld behauptet. Dem entscheidenden Spiele dieser kleinen grauen Wolke ist der Erfolg des gestrigen Abends zu verdanken, als Eise Berner hat Frau Rodius alles durch ihre liebenswürdige Natürlichkeit, Einfachheit und Herzengüte begaubert. Herrn Dr. Aug. Wajfermann liegt die Rolle des Malers Oswald, der in Sachländer's „Lannhäuser“ seinen Doppelgänger findet, gut; der bläuliche Zug dieses Charakters kam hübsch zum Ausdruck, unterstützt von einer vossenden, sympathischen Maske; auch als liebenswürdiger Bänderer gab er sich natürlich, während die Accente leidenschaftlicher Erregung und Wallung häufig die natürliche Wärme vermissen ließen. In noch weit höherem Maße war dies aber bei Fräulein Bantash der Fall, deren äußere, glänzende Erscheinung nichts zu wünschen übrig ließ, die aber durch eine hochtrabende Deflamation und durch ein übertriebenes Bathos den Mangel an wirklicher Wärme, an Leidenschaft und Gefühl zu erziehen bemüht war.

Die Herren Neumann, Rodius und Weigel trugen durch hübsche Charakterisirung der Maler-Originalie zur Abwendung der guten Vorstellung wesentlich bei und schundirten den Trägern der Hauptrollen recht brav; Herr Eichrodt bemühte sich aus seiner wenig sympathischen Rolle des Bankiers Sandberg das Mögliche zu machen, wobei am meisten jedenfalls der Belzrod erwärmte, welcher ein ständiges Attribut dieses Millionärs zu sein scheint. Die Partie des Ubique trat durch die fleißigsterliche Behandlung, welche ihr Herr Grosse angedeihen ließ, noch mehr in den Hintergrund, als dieses vom Dichter beabsichtigt war, und mit dem Rentier Blum beugte sich Herr Tietz wieder in ein Fahrwasser, in welchem er sich gewiß nicht heimlich fühlen kann. Die Vorstellung selbst verlief im großen Ganzen glatt und bereitete sichtlich Vergnügen.

Dr. Hermann Haas.

Repertoire des Groß. Hof- und National-Theaters in Mannheim vom 7. Octbr. bis 18. Octbr. Sonntag, 7.: (A) „Aida“, Montag, 8.: (B) „Don Carlos“, Mittwoch, 10.: (A) „Muriel“, Freitag, 12.: (B) Zum ersten Male: „Wehe dem Besiegten“, Samstag, 13.: (Abon. susp. Borr. A). Einmaliges Gastspiel der Frau Pauline Lucca „Carmen“, Sonntag, 14.: (B) „Die Jüngerinnen“, Montag, 15.: (A) „Er muß auf's Land“, Dienstag, 16.: (Abon. susp.) Volksvorstellung: „Der Kaufmann von Venedig“.

Im alten Stadttheater zu Leipzig konnte am Sonntag nicht gespielt werden, weil der eiserne Vorhang durchaus nicht in die Höhe zu bekommen war.

Felix Schweighofer hat seine diesjährigen Gastspielreisen, in deren Verlauf er für zwei Monate in das Wallner-Theater in Berlin wiederkehrte, mit einem Gastspiel am Residenz-Theater in Hannover eröffnet. Er spielte in drei Einaktern vor ausverkauftem Hause und unter großem Jubel. Der treffliche Künstler verbleibt bis Ende d. M. in Hannover und begibt sich dann zum Gastspiel an das Stadttheater in Bremen.

Aus Berliner Theatern. Victoria-Theater: Die erste Aufführung der Operette „Die Dragoner der Kavallerie“ mit den Debüts der Damen: Himmler, Rego und Conrad findet am Sonntag, 7. d. st. statt. — Madame Bonivard, die bevorstehende erste Novität des Wallner-Theaters wird am nächsten Dienstag in Scene gehen. — Die Direktion des Belle-Alliance-Theaters hat die erste Aufführung des Max Stetter'schen Schwanks „Die Schloßfrau“ auf Sonntag, 7. Okt. verschoben und die von Georg Zimmermann und Mathias Tänzer verfasste vieraktige Gesangsposse „Die schöne Sara“ zur Aufführung angenommen. — In Kroll's Theater beginnt am Sonntag, 18. Oktober, die anglo-amerikanische Gesellschaft des Mr. J. Andre Tressi und Mrs. Emily Kenyon ihr Gastspiel mit der Aufführung eines der erfolgreichsten Gesangs-Lustspiele der englischen Bühne: „My Swarthart“ (Mein Schab.) Die Gesellschaft besteht aus ca. 20 Personen. — Die nächste Neuheit des Vesting-Theaters, ein viertaktiges modernes Schauspiel von Richard Bosh, das den Titel führt: „Zwischen zwei Herzen“, wird am Montag, 8. d. M. zur ersten Aufführung gelangen. Der Dichter ist in Berlin eingetroffen, um den von Ernst Bofart geleiteten Proben seines Werkes, in welchem fast sämtliche Schauspielkräfte des Vesting-Theaters beschäftigt sind, beizuwohnen.

Anton v. Werner war nach einem Berliner Platte vor Kurzem auf seiner Villa in Wannsee schwer erkrankt, befindet sich aber erfreulicher Weise wieder auf dem Wege der Besserung.

Marcella Sembrich hat einen Gastspiel-Vertrag mit dem Argentinio-Theater in Rom abgeschlossen, wonach sie im April dort sechs Mal gastiren und unter Anderem als „Desdemona“ in Verdi's „Otello“ aufzutreten wird.

Neuestes und Telegramme.

Prinzenan, 5. Oktober. Die Kaiserin und die fünf Prinzen verlassen uns morgen Mittag.

Berlin, 5. Okt. Das „Armees-Verordnungsblatt“ veröffentlicht die Ernennung des Prinzen Heinrich von Preußen zum Corvetten-Capitän à la suite der österreichischen Marine. (Dieser Ernennung des Prinzen

wiegen, breitete den Pelzmantel darüber und ließ sie sanft darauf nieder.

„Sehen Sie, es geht und es wird auch bald wieder gut,“ sagte sie mit seltener Selbstverleugnung. Ihre Stimme war wie gebrochen und Schauer auf Schauer erschütterten ihren Körper. Er nahm seinen Reitmantel ab und wickelte sie darein. Er konnte vor Jammer nicht sprechen, die Kehle war ihm wie zugeschnürt.

Die Selbstverachtung und der Bohn gegen sich brannte wie verzehrendes Feuer in seinem Herzen und er hätte sie am liebsten eine Kugel durch den Kopf gejagt.

Nisto spannte eines der Pferde aus und schwang sich darauf, er wollte in's Schloß und Hilfe holen. Die Mahnung seines Herrn, sich ja nur zu beeilen, hörte er kaum mehr. Er war bald im Dunkel verschwunden, und man hörte in der Stille der Nacht den rasenden Galopp seines Pferdes.

Vega stand schweigend vor der stillen Gestalt. Seine Hände waren ineinander gepreßt und ein Jammer, eine Verzweiflung in seinem Herzen, für die es keine Worte gab.

Ununterbrochen rieselte der Regen herab. Nebel zogen wie Wolkenschatten an ihm vorüber. Kein Stern durchbroch die Finsterniß. Alles schwarz, duster, unheimlich, kein Ton durchdrang die tiefe Stille, als hier und da ein einzelner Windstoß oder der schrille Schrei eines Nachtvogels.

Er schälte nicht die nasse Kälte, die ihm durch alle Poren drang, nicht den schneidenden Wind, der um sein unbedecktes Haupt fuhr, denn die Mähe war ihm vom Kopfe gefallen und ihm war nicht eingefallen, sie zu suchen. Minute auf Minute dextrann, jede schlich für ihn mit dem kleineren Schritt eines Jahrhunderts vorüber. Endlich konnte er es nicht länger ertragen. Jede Minute länger auf dem freien Felde, in Schnee und Regen, von dem Winde umbraust, mehrte die

Heinrich, wird in Wien große Bedeutung beigelegt, da dies der erste Fall ist, daß einem fremdländischen Prinzen eine Charge in der österreichischen Flotte verliehen wird.)

Berlin, 5. Okt. Die Ausnutzung des unerquicklichen Streites um die Tagebuch-Veröffentlichungen durch gewisse Berichterstatter, die täglich neue auf Sensation berechnete Nachrichten in die Oeffentlichkeit bringen, macht hier einen peinlichen Eindruck. Wie die Köln. Ztg. hört, soll von alledem nur richtig sein, daß Professor Gesssen in vollem Umfang sich zu der Veröffentlichung bekannt und für dieselbe die Verantwortlichkeit übernommen hat.

Hamburg, 5. Oct. Der Hamburger „General-Anzeiger“ berichtet nach angeblich guten Informationen, daß Geheimrath Gesssen nicht nach Berlin überführt werden und voraussichtlich bennächst in Freiheit gesetzt werden wird.

Hamburg, 5. Oct. Beim hiesigen städtischen Lombard wurden lt. „Frankf. Ztg.“ erhebliche Unterschleife entdeckt. Zwei Angestellte haben unter Anwendung falscher Stempel Sparkassenbücher gefälscht und mit bedeutenden Darlehen belegt. Man spricht von 80,000 bis 40,000 M. Die Untersuchung ist bereits eingeleitet.

Hamburg, 5. Okt. Der Sozialistenprozeß wegen Theilnahme an einer geheimen Verbindung ging heute zu Ende. Von den Angeklagten wurde Babsi zu dreimonatlichem, Würfel, Fricke, Rohde und Roack zu zweimonatlichem Gefängniß verurtheilt. Die übrigen sechs Angeklagten wurden kostenlos freigesprochen. Sämmtliche Strafen sind übrigens als bereits verbüßt erachtet worden.

Breslau, 5. Okt. Der Reichstagsabgeordnete Kräcker ist unter enormer Beteiligung zu Grabe getragen worden. Aus ganz Deutschland sind Kränze mit Widmungen eingetroffen. Die Reichstagsabgeordneten Debel und Singer schritten mit Kränzen in der Hand hinter dem Sarge einher. Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstags hatte einen Palmenzweig von riesigen Dimensionen gesendet, der auf einer zehn Fuß hohen Stange einhergetragen wurde. Die Ordnung war bis zum Schlusse mustergerig. Am Grabe sprach, der „Frankf. Ztg.“ zufolge, nur der Todtengräber ein Gebet.

Paris, 5. Oct. Eine Menge erwartete General Boulanger heute Vormittag vor dem Oibahnhof. Etwa 200 Polizisten versehen den Sicherheitsdienst; auch der Wagen Boulanger's war erschienen, aber Boulanger traf nicht ein. Er stieg vielmehr in Pantin, einer Station vor Paris, aus.

Paris, 5. Okt. Der Deputirte Andrieux hat den Justizminister in einem Schreiben aufgefordert, wegen einer gegen die Budgetcommission erhobenen Beschuldigung des Schwindels und Betruges gegen den Deputirten Ruma Sikly von Amts wegen Untersuchung einzuleiten und denselben vor Gericht zu stellen.

Paris, 5. Oktober. Auf der Polizeivöfectur hat heute die Entgegennahme des Ausweises der Fremden begonnen. Etwa 3000 Ausländer hatten sich eingemeldet.

Rom, 5. Oktober. Der Senator Correnti ist in Meina verstorben.

London, 5. Oktober. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Simla von heute: Die vierte Colonne der Expedition gegen die Stämme im Schwarzen Gebirge besetzte heute nach lebhaftem Kampfe Kullo, wobei ein englischer Hauptmann getödtet und zwei Vientenants verwundet wurden.

Petersburg, 5. Oktober. In Jekaterinodar zogen gestern die Kuban-Kosaken in feierlicher Weise mit den geschichtlichen Regalien und Abzeichen vor dem Kaiser und dem Thronfolger auf, um denselben und namentlich letzterem als Heiman aller Kosaken zu huldigen. Später empfingen der Kaiser und die Kaiserin Abordnungen von Kosaken, welche werthvolle Geschenke, darunter neun edle Pferde, dabrachten.

Petersburg, 5. Oktober. Es ist ein Gesetz veröffentlicht worden, betreffend die Erleichterung der Ausfuhr von Getreide und Wehl aus den Häfen des Baltischen, Schwarzen und Asow'schen Meeres, durch Zollfreie Zulassung der dazu erforderlichen ausländischen Säcke. Ein weiteres Gesetz gestattet ausländischen Altiengeellschaften, wenn sie in Rußland nur ausländische Fabrikate verkaufen, und ausländischen Schiffahrts-Kompanien, welche im Verkehr mit Rußland stehen, den Geschäftsbetrieb in Rußland ohne besondere kaiserliche Genehmigung.

Gefahr. Er wollte sie auf den Armen in's Schloß tragen. Als er sich über sie beugte, sah er, daß sie ohnmächtig war.

Er that keinen Ausruf, er sprach kein Wort, aber so fest war es in ihm, als hätte er den furchtbarsten Schwur gethan: wenn es der Tod war, sollte ihn der kommende Morgen nicht mehr lebend finden. Er wickelte sie fest in den Mantel, hob sie in seine Arme und begann die Wöschung heraufzuklimmen. Er war ein starker Mann und der Augenblick verzehnfachte seine Kräfte, aber er konnte es kaum zu Stande bringen. Der steile Berg war mit Eis und Schnee bedeckt, bei jedem Schritt glitt er aus oder versank knietief in die geloderte Masse. Seine Schläfe pochten, seine Pulse hämmerten und kalter Schweiß bedeckte sein Gesicht.

Endlich stand er auf der Landstraße oben. Einige Augenblicke lehnte er hochaufstehend und mit geschlossenen Augen an einem Baum, dann schritt er weiter.

Heftiger erhob sich der Wind und jubte ihm drohend um's Haupt, als wollte er sein Weiterstreiten verhindern, dichter und dichter fiel der Regen, er merkte es kaum. Die Last fest an sich gedrückt, schritt er auf der finstern Straße weiter.

Ob er es zu Stande bringen würde? Er zweifelte oft selber daran, wenn sein Schritt langsamer und langsamer wurde, seine Kniee zu wanken begannen, der Athem sich schwer und mühsam aus seiner Brust rang und er mitten auf der Straße stehen bleiben mußte. Dann aber raffte er sich immer wieder von Neuem auf und schritt weiter mit der unbeweglichen Last in den Armen, die immer schwerer zu werden schienen.

(Fortsetzung folgt.)

Mannheimer Handelsblatt.

Kohlen. Der flotte Verkehr hält an. Das Herbstgeschäft entwickelt sich reger; aus den Kreisen der Händler und Consumenten laufen die Anfragen wegen Herbst- bzw. Winter-Abschlüssen fortwährend ein; die Bechen sind hierbei in der Lage, ihre theilweise durch Syndicate geregelter Preise anstandslos bewilligt zu sehen.

Lebermarkt zu Heilbronn vom 2. Oktober. Die anfänglich nur langsam herankommenden Zufuhren waren nicht so groß wie gewöhnlich, immerhin übertrafen sie diejenigen des vorjährigen sehr schwach befahrenen Oktobermarktes um mehrere Hundert Centner.

Δ Mannheimer Effektenbörse vom 5. Oktober. An der heutigen Börse waren Anfinanzen wieder wesentlich fester und wurden zu 288.50 pCt. umgekehrt.

Courtblatt der Mannheimer Börse vom 5. Oktober.

Table with columns for Obligations, Aktien, and other market data. Includes entries like '4 1/2 pCt. 1886', '4 1/2 pCt. 1888', and various stock prices.

Mannheimer Börsenwoche.

(Originalbericht des „General-Anzeiger“.)

Mannheim, 6. Okt.

Die Umsätze an unserer Börse konnten in der verfloffenen Woche keine größere Ausdehnung gewinnen, auch haben wir, abgesehen von Mannheimer Versicherung und Mannheimer Rückversicherungsaktien, von keinen größeren Coursvariationen zu berichten.

Der Aufsichtsrath behauptet, man könne der Direktion nichts weiter vorwerfen, als daß sie zu bedenklichen Risiken eingegangen sei, ein Vorwurf, der nach unserer Ansicht einer der schwersten ist, den man der Leitung einer Versicherungsgesellschaft überhaupt machen kann!

Frankfurter Mittagsbörse.

Frankfurt a. M., 5. Okt. Die gestern vollzogene Disconto-Erhöhung der englischen Bank hat doch in weiteren Kreisen Zurückhaltung hervorgerufen.

Mit Rücksicht auf die allgemein erwartete Erhöhung des offiziellen Zinsfußes der Reichsbank ist eine solche abwartende Haltung auch sicher gerechtfertigt.

Kreditaktien verloren ca. 1/2 pCt., Disconto 0.50 pCt. höher. Marienburger 1.50 höher, Mainzer behauptet. Staatsbahn ca. 2 fl. matter.

Schlusscourse: Kreditaktien 257 1/2, Staatsbahn-Aktien 211 1/2, Galizier 175 1/2, Disconto-Comm. 228.90, Lombarden 90 1/2, Dresdener Bank 140, Meiningen Bank 105, Berliner Handelsgesellschaft 176.50, Allal. Westeregeln 179, Badische Rudersfabrik 98.50, Laurahütte 129, Gelsenkirchener 138.20, Duxer 317, Nordwest 139 1/2, Prag-Duxer Prior.-Aktien 82 1/2, Elbthal 170 1/2, Gotthard 132.40, Central 123, Nordost 98.50, Jura 107.50, Union 98.50, West 31.70, Italiener 96.45, Ungar. Goldrente 83.45, Silberrente 68.75, Ungar. Papierrente 75.50, 2. Orient 63.23, 3. Orient 63.10, Egypter 83.70, Mexikaner 91, Griechen 72.20, ottomanische Boll.-Obl. 67.10.

Nach schwacher Eröffnung erfuhren die Course nach Eintreffen der Londoner Meldung über heutigen Goldbeingang bei der Bank von England überwiegend mäßige Befestigung.

Frankfurter Börsenwoche.

(Originalbericht des „General-Anzeiger“.)

Frankfurt a. M., 6. Okt.

Unter großen Opfern hatte die Spekulation ihre Engagements in den neuen Monat geschoben, um gleich darauf eine Enttäuung zu erleben. Sie erwartete von der heute banquo eine Unterstützung ihrer Ansichten, statt dessen kam das größte Institut Berlins, die deutsche Bank, mit einer nicht mißzuverstehenden Aufforderung, künftige Ordres in Industriewerthen nur gegen bare Dedung entgegenzunehmen.

Die heute aufgelegten Zwangorod-Dombrowa-Aktien besaß die Gruppe der Disconto-Gesellschaft fast 2 Jahre lang, sie wird nöthigenfalls auch die 4.50 pCt. Argentinier eben so lange bewahren, ohne sich um die Schmerzen der Speculation zu kümmern.

Amerikanische Produkten-Märkte. (Schlusscourse vom 6. Oktober.)

Table with columns for Monat, Weizen, Mais, Schmalz, Kaffee, and other products. Includes data for August, September, October, etc.

Geld-Sorten.

Table with columns for Telfaten, Engl. Sovereigns, and other currency types.

Börse zu Düsseldorf. Amtlicher Coursbericht vom 4. Oktober. Berechnung in Mark pro 1000 Kilogr. und wo nicht anders bemerkt, loco Berl. Kohlen und Koks. I. Gas- und Flammkohlen: Gaskohlen 6.80-8.20, Flammkohlen 6.00-7.00, Stückkohle 7.50-8.40, Kufkohle 7.20-7.40, gewaschene Kufkohle 45-80 m/m 8.00-8.60, dto 25-45 m/m 7.60-8.20, dto. 8-16 m/m 6.00-6.60, Kufkohle 4.50-5.20, Grufkohle 3.20-3.60, II. Fettkohlen: Förderkohle 5.60-6.00, Stückkohle 7.00-8.00, gewaschene Kufkohle 45-80 m/m 7.80-9.00, dto. 25-45 m/m 7.60-8.40, dto. 8-25 m/m 5.80-6.40, dto. Koks 5.00-5.60, III. Wägere Kohlen: Förderkohle 5.00-6.00, Stückkohle 9.00-10.00, Kufkohle 40-80 und 20-40 m/m 15.00-17.00, Grufkohle unter 20 m/m 2.00-3.00, IV. Koks: Siebereite 10.00-11.00, Hochofenlofs 9.00-10.00, Kufkoks, gebrochen 9.50-11.50, Erzze: Rohpath 9.20-9.70, Gerötheter Spatheisenstein 11.50-13.20, Sommerroft, l. o. b. Rotterdam 11.50-13.20, Nassauischer Rotheisenstein mit ca. 50 pCt. Eisen 9.50-10.00, Rairenze franco 11.50-12.00, Rotheisen: Spiegel-eisen I, 10-12 pCt. Mangan 53.00, weißtrabliges Eisen, rhein.-weftph. Marken I 50.00, dto. Thomaseisen 45.00, dto. Siegeler 46.00-47.50, dto. Nassauische 46.00, Luxemb. Buddelstein 37.50, dto. Siegereiseisen Nr. III 43.00, deutsches Siegereiseisen Nr. I 57.00 bis 60.00, dto. Nr. II 54.00, dto. Nr. III 51.00, dto. (Pamett Nr. I) 57.00, Spanisches Siegereiseisen, Marke „Mubela“ loco Ruhrort incl. Zoll 70.00, Englisches Rotheisen Nr. 3, loco Ruhrort 54.00-54.50, engl. Bessemer-eisen, loco Verschiffungshafen 54.00, spanisches dto., Marke „Mubela“ cif. Rotterdam 54.00, deutsches dto., Marke „Mubela“ cif. Rotterdam 54.00, Stabeisen (Grundpreis): Gewöhnliches Stabeisen, franco Bayon 125.00-127.00, B. l. e. c. h. e. (Grundpreis): Gewöhnliche Bleche 150.00, Kesselleche 170.00

bis —, Feinbleche —, — Draht: Eisenwalzdraht 5,8 m/m und dicker —, —, Stahlwalzdraht 5 m/m und dicker —, —, Im Kohlengechäfte ist für augenblickliche Lieferungen schwer anzukommen; seit dem letzten Berichte sind erhebliche nächstjährige Jahresabschlüsse zu höheren Preisen gethätigt worden und herrscht infolgedessen große Festigkeit.

Schiffahrts-Angelegenheiten.

Ruhrort, 4. Okt. Der Verkehr ist in seine normalen Bahnen zurückgetreten und trotzdem macht sich allenthalben ein Schiffsmangel fühlbar. Das Wasser ist wieder steigend, so daß die Ladungen der Schiffe in keiner Weise eingeschränkt werden müssen.

Ruhrort, 6. Okt. Ein Remorqueur der Mülheimer Rheiderlei ist heute behufs Reparatur in den Kaiserhafen eingekahren.

Kosheim, 5. Okt. Nach einer Bekanntmachung der Königl. Wasserbau-Inspection ist das Verbot, daß während der Kirchzeit die Kanalschleusen nicht geöffnet werden dürfen, aufgehoben und ebenso können bei vorheriger Benachrichtigung die Schleusen von jetzt auch bei Nacht befahren werden.

Mainz, 5. Oct. Das der Firma Bänfchermann u. Co. gehörende Schiff, welches hier in der Nähe des alten Winterhafens gesunken war, ist jetzt wieder gehoben, die Ladung wird eben gelüftet. — Verfloffene Nacht sank hier eines der kleinen der Firma S. A. Ditsch gehörenden Dampfschiffe.

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 5. Oktober angekommen:

Table with columns for Schiff, Kapitan, Schiff, Kommt von, Ladung, Str. Includes entries for various ships like 'Rheinländer', 'Siegfried', 'Wolke', etc.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with columns for Rhein, Main, and other waterways, showing water levels and changes.

Dampfer-Nachrichten.

Rem-Bort, 5. Okt. (Telegraphischer Schiffsbericht der „Red Star Linie“ Karlsruhe.) Der Postdampfer „Hörsing“ der „Red Star Linie“ ist von Karlsruhe heute nach Mannheim hier angekommen.

Auf die heutige Annonce der Süddeutschen Versicherungsanstalt für Militär- und Töchter-Versicherung in Karlsruhe hinweisend, bemerken wir, daß genanntes Institut auf Grundlage der neuesten amtlichen Statistik arbeitet und von sämtlichen Staaten, in denen es um Ertheilung der Concession nachsucht, dieselbe anstandslos ertheilt, so daß die Versicherungsnahme bei derselben nur auf das Wärmste empfohlen werden kann.

Advertisement for L. Frankl Mannheim, featuring telegraph and telephone services. Includes address 'L. Frankl Mannheim, L. 17, 1' and 'Telephon No. 214'.

(Einjährig - Freiwilligen - Examen.) Das Karlsruher Lehrinstitut und Pensionat von Premierlieutenant a. D. Fecht beginnt seinen Winterkursus Freitag 12. Oktober. Die Zöglinge dieser Anstalt erlangen unter gewissenhafter geistiger und sittlicher Pflege eine allgemein wissenschaftliche Bildung.

Die durch ihre unübertreffliche Bauform, Eleganz und Solidität weltberühmten Schuhwaarenfabrikate von Otto Herz & Cie., Frankfurt a. M. sind für Mannheim und Ludwigshafen nur allein dort zu haben bei Georg Hartmann, Schuhgeschäft, E 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443). 12051

Antündigung.

No. 11,534. Die Großh. Baugemeinschaft in Karlsruhe beginnt ihr Wintersemester am

Samstag, den 3. November l. Js.

Dieselbe hat den Zweck, durch systematisch geordneten Unterricht für ihren Beruf auszubilden:

- 1. Baugewerksmeister (Maçon, Steinhauer und Zimmermeister) und Bauhandwerker (Schreiner, Maser, Schlosser), Werkmeister (welche sich der Baualten Prüfung unterziehen wollen), Bauführer und Zeichner. 2. Maschinenbauer und Metallarbeiter. 3. Gewerbelehrer.

Zußerdem wird sonstigen Handwerkern und Gewerbetreibenden — Blechnern, Drehern, Schieberedern, Gärtnern u., fernere Heigern, Lokomotivführern, Bahnen und Straßenmeistern — Gelegenheit geboten, einzelne Fächer oder Kurse der Schule mit Nutzen zu besuchen.

Das Unterrichtsgeld beträgt 30 Mark für den halbjährigen Kurs; die Aufnahmegebühr für neu eintretende Schüler 5 Mark. In Privathäusern ist Kost, Wohnung, Beheizung und Wäsche für 20 Mark bis 240 Mark pro Halbjahr zu erhalten. Programme und Anmeldeformulare sind von der Anstaltsdirektion zu beziehen. 12428

Karlsruhe, den 28. August 1888. Großherzoglicher Oberschulrath.

Ladung.

Der 29 Jahre alte Schlosser Jacob Schweinfurt von Wiesloch und der 28 Jahre alte Commis Georg Seifert von Höchst a. M., beide zuletzt in Mannheim wohnhaft gewesen, werden beschuldigt, und zwar Erstere, daß er als Erbschreiber aus...

Ladung.

Der 28 Jahre alte Gärtner Felix Eberenz von Sasbach (Amts Altheim) und der 28 Jahre alte Kellerer Heinrich Fieischermann von Oberrodach (Amts Kronach), beide zuletzt in Mannheim wohnhaft gewesen, werden beschuldigt und zwar Erstere, daß er als Erbschreiber 1. Klasse ausgewandert ist, ohne von seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Letzterer, daß er als beurlaubter Referent ohne Erlaubnis ausgewandert ist, Uebertretung gegen § 380 No. 3 Str.-Ges.-B. Dieselben werden auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts Mannheim zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehrbezirkskommando zu Heidelberg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. 17221 Mannheim, den 8. Oktober 1888. Gerichtsschreiber des Groß. Amtsgerichts. Galm.

Bekanntmachung.

Das Vertilgen der Raupen betr. No. 9820. Nach der Verordnung des Groß. Ministeriums des Innern vom 13. Juli 1888 - Gelebes- und Verordnungsbl. S. 245 - sind als gefährlich alle Obstkulturen, Zierbäume u. Sträucher in Gärten, Höfen und Weinbergen, auf Feldern und Wiesen, an Straßen und Wegen, sowie an Eisenbahndämmen von Raupenestern zu reinigen und letztere zu vertilgen. Erweisen sich hierbei Baumbesitzer säumig, so ist, unbeschadet der polizeilichen Bestrafung, die Vertilgung der Raupenester auf Kosten der Besitzer durch die Ortspolizeibehörde anzuordnen. 17318 Wir machen hierauf mit dem Bemerken aufmerksam, daß das Vertilgen der Raupen bis längstens 15. November d. J. erfolgt sein muß. Mannheim, 8. Oktober 1888. Bürgermeisteramt. Moll. Winterer.

Holzversteigerung.

Montag, den 8. Oktober, Nachmittags 1/3 Uhr werden die auf dem zukünftigen Eisenbahndamm befindlichen Kastanienbäume 8 Stück, an Ort und Stelle öffentlich versteigert. Mannheim, 4. Oktober 1888. Tiefbauamt Ritter.

Öffentliche Versteigerung.

Montag, 8. Oktober, Nachmittags 2 Uhr findet in Lit. L 11, 29b die Fortsetzung der Versteigerung von Eisenwerkzeugen als Bettlatten, Eichenlatten, Servietten, Handtücher, Leinwand, verschiedene Reste Leinwand, Schüring, Damast u. s. w. sowie verschiedene Bücher im Vollstreckungswege gegen baare Zahlung statt. Mannheim, den 6. Oktober 1888. Bräunung, Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Öffentliche Versteigerung.

In Folge Auftrags werde ich Montag, den 8. Oktober, Nachmittags 2 Uhr im Pfandlokal in Litera T 1, dahier 8 vollständige Betten und 3 Mill Cigarren gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 17409 Mannheim, den 6. Oktober 1888. Burgard, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Am 8. d. Mts., Nachmittags 3<sup>00</sup> werden ungefähr 6 Cbm. alte Schwegelböden an der Kettenbrücke in Abtheilungen an die Meistbietenden in Eigentum versteigert. 17256

Civilstandsregister der Stadt Mannheim.

- Septbr. Verkündete. 27. Heintz, Wehger und Frieda Laule. 28. Friedr. Kaltreuther, Wagenfabr. und Cath. Damm. 29. Rodus Koelmel, Locom.-Führer und Elise Bähr. 30. Oskar Reister, Locom.-Führer und Carol. Emilie An. Ranger. 31. Carl Ernst Lebie, Schuhm. und Jul. Josefa Stang. 32. Heintz, Wehger und Frieda Laule. 33. Ludw. Thomin, Kaufm. und Margaretha Wolff. 34. Joh. Harot, Küfer und Phil. Held. 35. Gust. Koch, Magaziner und Wilh. Epp. 36. Friedr. Kohlbecker, Schreiner und Elise Ballweg. 37. Mart. Ent, Privatm. und Adelh. Kraut geb. Stöder. 1. Herrn Hübel, Zimmermann, und Barb. Fugloch. 2. Adam Schmitt, Schneider und Theresie Weib. 2. Franz Schmelzer, F.A. und Katharina Jaeger. 2. Wilh. Aloy Werkführer und Anna Widmaier. 2. Friedr. Fuchs, Tischler und Anna Marie Boehnle. 2. Peter Habermeil, Sattler u. Marie Danner. 2. Jakob Weper, Schlosser u. Lina Schmitt. 2. Wilh. Coyer, Möbelwader u. Carol. Kettner. 3. Hugo Becker, Kammerdiener u. Stella Clara Struth-Persdorff. 4. Mart. Wäfer, Bäder u. Stefanie Wähl geb. Köberlin. 4. Wilh. Schadt, F.A. u. Henr. Sorentzfrei. September. 29. Rud. Feunser, Architekt in Christ. Reitenbach geb. Karle. 30. Lud. Moser, Fuhrm. m. Cath. Haberföhr. 31. Gust. Becker, Buchdr. m. Anna Heine. 32. Joh. Friedr. Wagem. m. Elise Hoff. 33. Joh. Häftele, Säger m. Philippine Schramm. 34. Julius Wipfel, Kutcher m. Emilie Walter. 35. Joh. Wöppel, Schuhm. m. Marg. Wagner. 36. Joh. Denz, Blachmeister m. Elsi. Fuhrmann geb. Farnkopf. Oktober. 1. Carl v. Wlaga, Bäder m. Elsi. Herrmann. 2. Dr. Jul. Doepfner, vr. Arzt m. Auguste Schauf. 3. Emil Spedle, Kaufm. m. Emma Oberl. 4. Mart. Bender, Wirth m. Adelgunde Obermaier. Sept. Verkündete. 25. d. Kammerherr J. Bapt. Brüd. e. L. Derrmine Elsi, Juliane. 26. d. Maurer Joh. Carl Koch e. S. Peter Johann. 27. d. Fuhrm. Joh. Jac. Wähler e. S. Georg Heintz. 28. d. Schlosser Carl Braun e. L. Pauline. 29. d. Heng. Wilh. Krusard e. S. Georg Wilh. 30. d. Tagl. Friedr. Kraus e. S. Ludw. Theodor.

- 26. d. Tagl. Franz Seibel e. S. Jac. Christian. 27. d. Tagl. Heintz. Parmentier e. L. Anna Marg. 28. d. Metzger Friedr. Fiedler e. L. Elsi. Marie Theresie. 29. d. Fabr.-Arb. Georg Schmitt e. L. Anna Barb. 30. d. Schmied Phil. Frz. Komeier e. S. Heintz. Wilh. 31. d. Tapezier Joh. Hoff e. S. Adolf. 32. d. Postleher Joh. Bolzath e. L. Cath. Elsi. 33. d. Gastwirth Aug. Heim e. S. Friedr. Jacob. 34. d. Zimmerm. Joh. Georg Wirth e. L. Marie. 35. d. Wirth Math. Sogt e. L. Dorothea. 36. d. Fabr.-Arb. Joh. Schmitt e. S. Joh. Martin. 37. d. Zimmerm. Gg. Chr. Schmitt e. L. Marie Anna Carol. 38. d. Schmied Joh. Reuther e. S. Carl. 39. d. Tagl. Christian Lutz e. S. Peter. 40. d. Tagl. Phil. Brenner e. L. Anna Maria. 41. d. Schaudm. Nic. Bedenbach e. L. Catharina. 42. d. Fabr.-Arb. Eberh. Wehler e. L. Anna Sus. Cath. 43. d. Aufseher Josef Baro e. L. Frieda Baua. 44. d. Fabr.-Arb. Carl Ludw. Ripp e. S. Carl. 45. d. Wirth Georg Kimmerte e. L. Joh. Elsi. Marie. Oktober. 1. d. Schneider Adam Haus e. L. Amalie Kath., e. S. Carl u. e. S. Wilhelm, Drillinge. 2. d. Bäckermeister Jos. Rüd. e. S. Carl. 3. d. Raler Herm. Westermann e. L. Elsi. 4. d. Beckmeister Emil Kreuzer e. L. Marie Elise Carol. 5. d. Eisen. Andr. Fugler e. L. Wilhelmine Elise. 6. d. Schlosser Rich. Schramberger e. S. Heintz. 7. d. Tagl. Joh. Jac. Menges e. S. Otto. 8. d. Kaufm. Jul. Marg. e. L. Olga Franny. 9. d. Bremser Frz. Joh. Emil e. S. Franz Carl. 10. d. Kaufm. Leop. Steiner e. S. Wilhelm. 11. d. Tagl. Franz Schindinger e. S. Frz. Josef. 12. d. Fabr.-Arb. Carl Habersperger e. S. Carl. 13. d. Bierkutscher Joh. Heintz. Mayer e. S. Carl Heintz. 14. d. Maurer Carl Fr. Rindl e. L. Franziska. 15. d. Eisenbahnkassierer Carl Weingärtner e. S. Carl Ludw. Thomas. 16. d. Hauptlehrer Phil. Bauhaus e. S. Hans. September. Verkündete. 28. Anna, geb. Uhrig, Bm. d. Tagl. Georg Heilmann, 64 J. 2 M. a. 29. Sofie, L. d. Metzgers Johann Otter, 6 M. 18 J. a. 30. Valentin, S. d. Tagl. Johann Roehling, 4 J. a. 31. Amalie Wilhelmine, L. d. Schreiners Gg. Frz. Heintz, 7 M. 28 J. a. 32. Marie Magd., geb. Reintz, Bm. d. Wäders Heinrich Radt, 67 J. a. 33. Rosa Wilhelmine, L. d. Wirths Gust. Linner, 20 J. a. 34. Carl August, S. d. Schreiners Heinrich Harsas, 10 M. 7 J. a. 35. Magdalena, geb. Reichmann, Ehefr. d. Schreiners Phil. Denz, 42 J. 4 M. 5 J. a. 36. Carol., L. d. Faktors Carl Schumacher, 29 J. a. 37. Peter Carl Herrm., S. d. Schiffers, Gg. Vogl, 21 J. a. 38. Marie Anna, L. d. Schaudm. Ant. Dambinger, 8 M. 2 J. a. 39. d. verb. Kaufm. Sam. Schwarzschild, 80 J. 11 M. a. 40. Caroline, L. d. Rangiers Jos. Fieger, 9 M. 8 J. a. 41. Magd. geb. Quintel, Bm. d. Kammmchr. Carl Walcher, 64 J. a. 42. Marg. Kunig, L. d. Bahnarb. Theodor Ledermann, 5 M. 19 J. a. 43. d. verb. Wirth Heintz. Pfeifferer, 59 J. a. 44. d. verb. Fabrikarbeiterin Barb. Cath. Bött, 19 J. a. 45. Friedr. Franz, S. d. Schlossers Friedr. Kiefer, 2 M. 23 J. a. 46. d. verb. Ingenieur Ludw. Schüller, 30 J. a. 47. Emil S., d. Schmieds Louis Gg. Rogate, 1 J. 6 M. 26 J. a. 48. Elsi, L. d. Möbeltranzp. Rob. Kramer, 2 M. 8 J. a. 49. Carl Heintz, S. d. Schriftsetzers Friedr. Bapf 24 J. a. 50. Augusta, geb. Seyfarth, Ehefr. d. Schlossers Wilhelm Müller, 58 J. 5 M. 24 J. a. 51. Franz Ludwig, S. d. Wirths Franz Seger, 7 J. 2 M. a. Oktober. 1. Marg. geb. Rothensbusch, Ehefr. d. Schreiners Ad. Schrant, 41 J. a. 2. Ernst Ludw., S. d. Kaufm. Ernst Sigmann, 7 M. 8 J. a. 3. Magd. Sohier, geb. Seebacher, Regisir.-Bm., 79 J. 2 M. 9 J. a. 4. Peter, S. d. Tagl. Ludwig Hoffmann, 3 M. 5 J. a. 5. Christ., S. d. Bedi. Christian Wies, 18 J. a. 6. Gg. Wilh., S. d. Tagl. Joh. Gg. Hinkel, 2 J. 11 J. a. 7. Marg., L. d. Schlossers Conr. Stein, 2 M. 18 J. a. 8. Ed. Ludw., S. d. Privatiers Jac. Thum, 1 M. 24 J. a. 9. d. verb. Schaffner a. D. Wilh. Eichenherr, 32 J. 2 M. a. 10. Adolf, S. d. Weichenn. Jacob Bauer, 10 M. 14 J. a. 11. Anna Maria, L. d. Eisenf. Joh. Ruch, 4 M. a. 12. Marie, L. d. Tagl. Ludw. Savary, 6 M. 25 J. a. 13. d. Ich. Lehrerin Henriette Otto, 72 J. 3 M. 22 J. a. 14. Carol. Wilh., L. d. Gg.-Arb. Herm. Bernau, 1 M. 14 J. a. 15. Elsi, L. d. Tagl. Joh. Kirchgänger, 2 M. 12 J. a. 16. d. Realgymn.-Dir. Wolfs. Vogelsgang, 62 J. a. 17. Eleila Vertha Em. Elsi, L. d. Mag.-Berm. Emil Burger, 1 J. 6 M. 28 J. a.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Ludwigshafen a. Rh. September. Verkündete. 26. Michael Glöhner, Tischler u. Barbara Schuster. 27. Joh. Phil. Michel, Tischler u. Anna Maria Ellenberger. 28. Georg Franz Kutterer, Zimmermeister u. Friederica Mann. 29. Johann Weiderruf, Schmied u. Maria Elsiab. Belz. Oktober. 1. Georg Bayerlein, Cypier u. Anna Maria Klotz. 2. Johann Pfeuffer, Raschm. u. Magdalena Wölter. 3. Martin Hofbauer, Hauptzollamtskassier u. Maria Martha Heusler. 4. Aug. Joh. Christ. Ludwig Günther, Maurer u. Kath. Josef. 5. Johann Schmitt, Müller u. Elsiab. Voamper. 6. Phil. Singer, Friseur u. Louise Friederica Degler. 7. Jacob Ködel, Schuhmann u. Henriette Klein dienst. September. Geburten: 28. Valentin, S. v. Hg. Boppert, F.A. 29. Anna Kath., L. v. Ray Glök, Kaufmann. 30. Franz Rudolf, S. v. Peter Schmitt, Schneider. 31. Margaretha, L. v. Johann Schmidt, Schuhmann. 32. Heinrich Ludwig, S. v. Gg. Alard, Einnehmergehülfe. 33. Jacob, S. v. Conrad Reubauer, F.A. 34. Emilio Antonio, L. v. Friedr. Hermann Hefenmüller, Maschinenfabrikant. 35. Emil Heinrich, S. v. Emil Hg. Wiedemann, Buchbinder. 36. Elisabetha, L. v. Joh. Jacob Müller, Schmied. 37. Johann Georg, S. v. Adam Engelhard, Läger. 38. Jacob Friedrich, S. v. Jacob Fricder, Zimmermann. 39. Karl Bernhard, S. v. Karl Müller, Glaser. 40. Philipp, S. v. Karl Phil. Herrie, Läger. 41. Andr. Hub. Ballh., S. v. Hg. Joh. Hub. Sassen, Sattler und Tapezier. 42. Barbara Magdalena, L. v. Nicol. Koch, Friseur. 43. Paulina Ernestine, L. v. Ludw. Friedr. Koch, Schreiner. 44. Gustav Adolf, S. v. Adam Frauenfelder, Läger. 45. Elisabetha Magdalena, L. v. Christof Weber, Wader. 46. Emilie, L. v. Jacob Rauhauer, Fuhrmann. Oktober. 1. Barbara, L. v. Adh. Diebold, Läger. 2. Friedrich Carl, S. v. Joh. Gg. Wilh. Bep. Kaufmann. 3. Anna Barbara, L. v. Hg. Schreiner, F.A. 4. Karl August, S. v. Wilh. Hagin, Mechaniker. 5. Franziska Claudia, L. v. Josef Andr. Kolche, Revisor. 6. Carl. 7. Philipp, S. v. Gg. Phil. Schneider, Fuhrknecht. September. Verkündete. 27. Johann Grün, 45 J. a., Läger. 28. Karolina Grünwald, 73 J. a., gemerklos. 29. Elisabetha, 5 M. a., L. v. Peter Blücher, F.A. 30. Marg. Rudolf, 3 M. a., S. v. Jacob Dieckhoff, Wirth. 31. Eva Magd. Blumberger, 68 J. a. Bm. v. Gg. Friedr. Heim, Locomotivfhr. 32. Josef, Wans, 55 J. a., Dienstmann. 33. Elsiab., 3 J. 3 M. a., L. v. Jakob Förster F.A. 34. Karl, 5 M. 14 J. a., S. v. Johann Welter, Küfer. 35. Phil. Hg. Kob., 13 M. a., S. v. Karl Ludwig Phil. Schred, Gütereigentümer. 36. Helene, 8 M. a., L. v. Johann Kirchner, Läger. 37. Friedrich August, 13 J. a. 38. Marg. Herm. Ant., 7 M. a., S. v. Joh. Bapt. Walter, Berufs-gewerlichkeitsbeamter. 39. Heintz, 6 J. 11 M. a., S. v. Christ. Schweizer, Schlosser. Oktober. 1. Vertha, 1 J. 4 M. a., L. v. Daniel Weisenburger, Schiffer. 2. Cath. Schmitt, 22 J. a., Näherin. 3. Phil. Jac., 13 J. 10 M. a., S. v. Pet. Hord 6, Läger. 4. Amalie, 5 M. 7 J. a. 5. Friedr., 5 M. 14 J. a., S. v. Christ. Gauspapp.

Kirchen-Ansagen.

Evangel. protest. Gemeinde. Sonntag, 7. Oktbr. Trinitatiskirche. 1/9 Predigt Herr Stadt. Fischer. 10 Uhr Predigt Herr Stadtpf. Greiner. Concordienkirche. 1/10 Predigt Herr Stadtpf. Ruchhaber. 11 Uhr Kindergottesdienst Herr Stadtpf. Ruchhaber. 2 Uhr Christenlehre Herr Stadtpf. Greiner und Herr Stadtpf. Ruchhaber. 6 Uhr Predigt Herr Stadtpf. Hügig. Lutherkirche. 10 Uhr Predigt Herr Stadtpf. Simon. Diakonissenhauskapelle. 8 Uhr Abendgottesdienst Herr Ruff. Schuster.

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag, den 7. Oktober. Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr bibl. Vortrag von Herrn Stadtpfarrer Adles. Schwebingervorstadt, früherem Rettungshaus 74-78. Sonntag, den 7. Oktober. Nachmittags 1 Uhr Sonntagsschule. Abends 8 Uhr Bibelst. von Herrn Stadtmissionar Simon.

Katholische Gemeinde.

Sonntag, den 7. Oktbr. Jesuitenkirche. 6 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Zweiter-Gottesdienst. 1/10 Uhr Hauptgottesdienst. Predigt und Amt. 11 Uhr Messe. 2 Uhr Christenlehre. 1/8 Uhr Sakrament. Bruderschaft. 6 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen. Schulkirche. 9 Uhr Kindergottesdienst. Katholisches Bürgerhospital. 8 Uhr Singmesse. 4 Uhr Abendpredigt. Untere kath. Pfarrei. Rosenkranzfest und Quartalfest der Corps-Christi-Bruderschaft. 6 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Singmesse. 1/10 Uhr feierl. Hochamt mit Predigt. 11 Uhr stille M. Messe. 1/8 Uhr Rosenkranzandacht mit Predigt. Neckarkirche. 1/10 Uhr Amt mit Predigt.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag, den 7. Oktober. Um 10 Uhr Gottesdienst. Methodisten-Gemeinde, G 7, 23. Sonntag Nachm. 3 Uhr Predigt. Montag Abends 8 1/2 Uhr Jünglings- und Männer-Verein. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Gottesdienstordnung in der kath. Kirche zu Ludwigshafen. Pfarreikirche. Sonntag: 8 Uhr Beicht. 4 Uhr Solos. 6 Uhr Rosenkranz-Andacht mit sakr. Segen. Während des Monats Oktober täglich Abends 6 Uhr Rosenkranz-Andacht mit sakr. Segen. Sonntag: Fest des heil. Rosenkranzes. 8 Uhr Beicht. 1/7 Uhr Frühmesse mit Homilie. 1/9 Uhr hl. Messe für die Schulkinder. 1/10 Uhr Primizfeier des neugeweihten Priesters Georg Kuffler von hier. Bei glänzender Witterung wird der Primizant 1/10 Uhr im Pfarrhause feierlich abgeholt und zur Kirche geleitet; darnach folgt die Predigt, dann leibliches Hochamt des Primizanten mit Te deum und sakram. Segen. Nach dem Hochamt Erheilung des priesterlichen Segens. 2 Uhr feierliche Beicht mit sakram. Segen. 6 Uhr Rosenkranzgebet vor ausgeleitetem hochwürdigstem Bm. - Während der Woche: 1/7 Uhr hl. Messe. 1/8 Uhr Frühmesse. (Donnerstag: 7 Uhr Engl. Amt). Mittwoch und Samstag: 9 Uhr hl. Messe. Rotherhof. Sonntag: 1/9 Uhr hl. Messe für die Schulkinder. 1/10 Uhr Predigt und hl. Messe. 2 Uhr Andacht. 5 Uhr Rosenkranz-Gebet. - Während der Woche: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag: 7 Uhr hl. Messe. Während des Monats Oktober täglich Abends 7 Uhr Rosenkranz-Gebet.

Kaufmännischer Verein.

Damenkarten zu den Vorlesungen werden außer dem Bureaukosten (von 8-12 und 2-6 Uhr) auch Sonntag, den 7. d. M., von 10 bis 12 Uhr Morgens u. 2 bis 4 Uhr Mittag ausgegeben. 17373 Der Vorstand.

Radsfahrer-Verein Mannheim.

Wir bringen hiermit zur Kenntniss unserer Mitglieder, daß wir morgen Sonntag, nächste Witterung vorausgesetzt, nach Schwetzingen fahren werden; bei schlechtem Wetter jedoch bei Karlsruher (Eisenbahn) eine Regelpartie machen, wozu freundi. einladet. Der Vorstand. 17402

Mannheimer Ruder-Gesellschaft.

Heute Samstag Abend Zusammenkunft in der Brauerei Hochschwender. 17384

Gesang-Verein „Eintracht“.

Sonntag, den 14. Oktober d. J. Abends 7 Uhr Theatralische Abendunterhaltung mit Gesang im Lokal Rheinshafen C 7, 21. 17385 NB. Einladungen sind nicht gestattet. Der Vorstand.

Athleten-Club Germania, Mannheim.

Montag, 8. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr Außerordentliche Generalversammlung im Lokal Kronauer, 2 5, 3. Tagesordnung: Auflösung des Vereins betreff. Die Mitglieder werden höflich ersucht, vollständig und pünktlich zu erscheinen, diejenigen welche nicht erscheinen, haben keinen Anspruch mehr an den Verein. 17397 Der Vorstand.

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit verstanden, auch ein Kinderwagen. 17368 Schwetzingenstraße 14a III. Röhers C 1, 4, Laden.

**Der Journal-Lesezettel**  
 von **Julius Hermann's**  
 Buchhandlung  
 O 3 No. 6 Ecke von Planen  
 und Strohmart  
 wird gefälliger Benutzung  
 bestens empfohlen. Derselbe  
 enthält reichhaltige Auswahi  
 von deutschen, französi-  
 schen und englischen Zeit-  
 schriften. — Abonnements  
 können jederzeit begonnen  
 werden. 17854  
 — Prospekt gratis. —

**Englische Stunden**  
 erteilt ein Engländer.  
 Näheres im Verlag. 15462

**Ein Lehrling**  
 mit guten Schulkenntnissen und  
 schöner Handschrift für das Bu-  
 reau einer hiesigen Fabrik gegen  
 sofortige Bezahlung gesucht.  
 Näheres unter No. 17871 in  
 der Expd. d. Bl. 17871

**Einige tüchtige Fräser**  
 per sofort gesucht von der 17875  
**Maschinen- und Armatur-  
 fabrik**  
 vorm. Klein, Schanzlin & Becker  
 Frankenthal (Rheinpfalz).

**Der beliebte Eisenbahn-  
 Taschenfahrplan**  
 Preis nur 5 Pfg.  
 für den Winterdienst 1888/89,  
 enthaltend alle abgehenden und  
 ankommenden Eisenbahzüge,  
 Dampfschiffahrtverbindung,  
 Dampfstraßenbahn Mann-  
 heim-Heidenheim, Mann-  
 heim-Weinheim Secundär-  
 bahn. Sehenswürdigkeiten  
 etc. ist erschienen und durch un-  
 sere Ladegerinnen, sowie durch  
 die Expedition  
 N 6, 2  
 zu beziehen.

Jedes Stück mit Namen F. SOENNECKEN als Zeichen der Echtheit.

**Soennecken's Schreibfedern**



Nr 12: 1 Gros M 2.50    Nr 152: 1 Gros M 2.50  
 Nr 43: 1 Gros M 1.75    Nr 72: 1 Gros M 2.50  
 Planmäßig geordn. Auswahl-Schachteln (15 Federn u.  
 1 Federasteller) 30 Pf. 18475  
 Anerkant beste Beschaffenheit. Garantie für jedes Stück.  
 In jeder Handlung vorrätig. Ausführl. Preisliste kostenfrei.  
 Berlin • F. SOENNECKEN'S VERLAG, BONN • Leipzig

Von medizinischen Autoritäten empfohlen

**1 1/2 Kilo Mark 1.20.**

**Cacao Saccharine SPRÜNGLI**  
 Zürich

Sehr wirksam und angenehm.

bei Diabetes, Darmkatarrh u. Gussfaltungskuren.  
 Vertreter für Süddeutschland und Elsass-Lothringen:  
 Wipprecht & Westphal, Mannheim.

**Alleinverkauf**  
 von **Dr. Lahmanns**  
 Reformbekleidung,  
 ferner größtes Lager in wollenen Herren-,  
 Damen- u. Kinderhemden, Jacken u. Hosen.  
**Sigm. Kander,**  
 Neckarstr., 8 1, 9.

**Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.**  
 Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß wir an  
 Stelle des von der Agentenverwaltung zurückgetretenen Herrn  
**Jacob Gropp in Seddenheim, den Glasermeister**  
**Herrn Georg Erny in Seddenheim**  
 zum Agenten unserer Gesellschaft ernannt haben.  
 Karlsruhe, im October 1888.  
**Die General-Agentur:**  
**Carl Koch.**  
 Bezugsnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur  
 Annahme von Versicherungen für genannte Gesellschaft und bin  
 zu jeder gewünschten Auskunft gerne bereit. 17800  
 Seddenheim, im October 1888.  
**Georg Erny, Glasermeister,**  
 Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

**ORFEVRERIE CHRISTOFLE.**  
**CHRISTOFLE-BESTECKE.**  
 Auf den Weltausstellungen mit den höchsten Preisen ausgezeichnete  
 schwer versilberte Tafelgeräte  
 mit Garantie der Silberauflage.  
 Alle unsere Fabrikate tragen das obige **Fabrikzeichen**  
 und den Namen **CHRISTOFLE.**  
 Niederlage bei **Louis Franz**  
 in **Mannheim.**  
 KARLSRUHE. CHRISTOFLE & Co.

**Mannheimer Marmorindustrie**  
**A. M. Kirschner, G 7, 33, Sackgasse.**  
 Den Herren Architekten, Baumeistern und Bauinteressenten zur gefl. Beachtung, daß mir  
 der Alleinverkauf folgender Fabrikate übertragen wurde:  
 Mosaikplatten à la Dietrich.  
 Thonplatten aus der bestrenommierten Fabrik der Herren Lamberty Secois und Co. in  
 Schrang 5. Lier.  
 Porzellan-Wandplatten in prachtvollen Dessins aus der Fabrik der Herren Uffschneider  
 und Co. in Soargemünd.  
 Steingewölben, Sand- und Fettsäuger aus Eisen und Steinzeug incl. Eisengarni-  
 turen.  
 Galsziegel und Tuffsteine.  
 Auf Wunsch übernehme ich auch das Regen und Ansehen der Boden- und Wandplatten  
 unter Garantie. 18104

empfehle ich zu nachstehenden Preisen in kräf-  
 tigen, feinen und feinsten Arten

**THEE**

zu Mark 2, 2.50,  
 2.90, 3.25, 3.75,  
 4, 4.50, 5.50  
 per Pfund,  
 offen u. abgepackt.

**Johann Schreiber,**  
 Neckarstraße u. Schwelingerstr.

**Zur kommenden Saison.**  
 Den geehrten Damen Mannheims und Umgebung empfehle  
 ich mich im Anfertigen von  
**Costümen jeder Art**  
 unter Garantie für guten Sitz und billigster Bedienung.  
 Achtungsvoll 18876  
**Elise Frantz, Kleidermacherin, R 3, II.**

**Für Hausfrauen.**  
 Der Unterzeichnete beehrt sich hier-  
 mit ergebenst anzuzeigen, daß er  
 sich den Besitz einer nach dem  
 neuesten und vollkommensten System  
 konstruirten 18888

**Selbstfedern-Reinigungs-  
 Maschine**  
 zum reinigen, anspresiren,  
 trocknen und desinficiren von  
 Bettfedern in Stand gesetzt ist,  
 die in dieser Sache vorkommende  
 Mängel bestens auszuführen.  
 Unter Zusicherung solider und  
 preisgünstigster Bedienung.  
 Mannheim, im Sept.  
**Josef Waser.**  
 Geschäftstotal: H 7, 9; Wohnung: H 5, 21.

**Möbeltransport.**  
 Einem verehrlichen Publikum empfehle ich einen großen  
**Verschlußwagen zu Umzügen**  
 mit Möbelverpackung in und außerhalb der Stadt, bei billiger  
 Berechnung.  
 Um geneigtes Wohlwollen bitten 9475  
**Franz Holzer, J 3, 17.**

**Academie-Concerte.**  
**Das Grossh. Hoftheater- Orchester**  
 eröffnet mit dem 18. October ds. Jahres die dies-  
 jährigen „Sechs musikalischen Academien“ unter  
 Leitung des Hofkapellmeisters Herrn E. Paur  
**im grossen Saale des Grossh.**  
**Hoftheaters.** 17106  
 Die Abgabe der Abonnements-Billets findet **Mont-  
 tag, den 8., Dienstag, den 9. und am Mittwoch, den**  
**10. October a. c.,** jeweils des Nachmittags von 2—4  
 Uhr im Hoftheatergebäude und zwar im Vorzimmer  
 des grossen Concertsaales statt, und bleibt das Vor-  
 recht den verehrlichen Abonnenten auf ihre bisher  
 innegehabten Plätze nur bis zu dieser Zeit gewahrt.  
 Spätere Reclamationen können wegen der starken  
 Nachfrage nach Plätzen nicht berücksichtigt werden,  
 ebenso wird nicht gestattet, Abonnements vom  
 Vorjahre auf andere Personen zu übertragen.  
 Ueber diejenigen Abonnements des Vorjahres,  
 welche bis **Mittwoch, den 10. October, Nachmittags**  
**4 Uhr nicht abgeholt sind,** wird unmittelbar nach  
 dieser Zeit anderweitig verfügt werden.  
**Abonnements-Preise.**  
 Saal-Sperrsitz 20 Mk. | Gallerie-Sperrsitz 13 Mk.  
 Saal-Stehplatz 11 Mk. | Gallerie-Stehplatz 7 Mk.

**Mannheim — Saalbau.**  
 Samstag, den 13. October 1888,  
 Abends 7 Uhr  
**Grosses Concert**  
 gegeben von dem  
**Wiesbadener**  
**Männergesang-Verein**  
 unter Mitwirkung von  
 Fräulein **Rosalie Olfenius** (Alt).  
 Herrn kgl. Hofopernsänger **H. Philippi**  
 (Bariton),  
 Herrn Hofconcertmeister **Ludw. Ebert**  
 (Violoncello), 17369  
 Herrn **L. Eberhardt** (Tenor),  
 Herrn Musikdirektor **Zerlett** (Klavier)  
 und unter Leitung des Vereins-Dirigenten  
 Herrn **S. B. Zerlett.**  
 Näheres durch die Programme.  
 Eintrittspreise: 2 Mk., Mk. 1.50 u. Mk. 1.—  
 Vormerkungen auf feste Plätze nimmt die  
 Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung von  
 A. Hasdenteufel, O 2 Nr. 10 entgegen.

**Gothaer Feuerversicherungsbank.**  
 Versicherungssumme . . . . . M. 3.772.019.100.  
 Prämieeneinnahme . . . . . M. 11.977.536.  
 Rücklage . . . . . M. 5.610.272.  
 Rückgewähr an die Versicherten i. J.  
 1887 . . . . . M. 8.446.550.  
 Durchschnittliche Rückgewähr in den letzten 20 Jahren  
 75,00 %  
 Keine Policen- u. sonstige Gebühren; Aufnahme  
 unentgeltlich.  
**Rabus & Stoll; Louis Haymann & Sohn;**  
**L. Schöffel, H 7, 24.** 2554

**Gothaer Lebensversicherungsbank.**  
 Versicher.-Verband am 1. Octbr. 1888:  
 71640 Pers. mit 545.800.000 M.  
 Bankfonds am 1. Octbr. 1888 . . . . . ca. 148.580.000 M.  
 Versicherungssumme ausbezahlt f. Beginn ca. 191.750.000 M.  
 Dividende im Jahre 1888: 41% der Normalprämie nach dem  
 alten, 32% bis 128% der Normalprämie nach dem  
 neuen „gemischten“ Versicherungs-system. 14205  
 Die Bank trägt ohne irgend eine besondere Gegen-  
 leistung und ohne Beschränkung der Versicherungssumme  
 für alle Versicherungen, welche infolge der allgemeinen  
 Wehrpflicht oder welche als Nichtkombattanten Kriegs-  
 dienst leisten, auch das volle Kriegsrisiko.  
**Rabus & Stoll; Louis Haymann & Sohn;**  
**L. Schöffel, H 7, 24.**

**Südwestdeutsche Versicherungsbank**  
 für  
**Militärdienst & Töchter-Aussteuer**  
 in **Karlsruhe i. Baden.**  
 Garantiefonds M. 1.000.000.  
 Steht unter Oberaufsicht der Staatsregierungen,  
 in deren Gebieten sie auf Grund der erteilten  
 Concessionen arbeitet.  
 Die Bank beruht auf Gegenseitigkeit, so daß  
 alle Ueberschüsse den Versicherten zu Gute kommen.  
 Die Prämien sind so niedrig wie möglich und auf  
 Grund der neuesten amtlichen Statistik berechnet.  
 Die Bank versichert Knaben und Mädchen  
 im Alter bis zu zwölf Jahren.  
 Je früher der Eintritt erfolgt, desto geringer sind die  
 Prämien. 17325  
 Prospekt, Statuten, Tarife, sowie jede wei-  
 tere Auskunft gratis und franco durch die Direc-  
 tion und die Vertreter der Bank.

# Van Houten's Cacao.

**Bester** — im Gebrauch **billigster.** | Ueberall zu haben in Büchsen à Rm. **3.30**, Rm. **1.80**, Rm. **0.95**.

## S. Kraemer & Cie.

**F 1, 2** **Breitestrasse** **F 1, 2**

beehren sich hiermit den Eingang sämtlicher Neuheiten in **Damen-Kleiderstoffen für Herbst- und Winter-Saison** ergebenst anzuzeigen. Unser Lager bietet eine großartige Auswahl bei den erdenklich billigsten Preisen. Um den geehrten Damen bequeme Gelegenheit zu bieten, sich von der außerordentlichen Preiswürdigkeit unserer Stoffe zu überzeugen, haben wir die sämtlichen, in unseren Schaufenstern ausgestellten Neuheiten mit Preisen versehen. Freundlichem Besuche entgegensehend, zeichnen

**S. Kraemer & Cie.**

 17408  
Sonntag, den 7. Oktober  
bei **Carl Manz (Fallstaff)**  
O 3, 3.

 17406  
Sonntag  
bei **C. Schilling, B 5, 7.**

**Ital. Maronen,**  
neue conservierte Gemüse,  
junge Erbsen,  
junge Bohnen (Haricots  
verts)  
Schnittbohnen,  
Champignons - Trüffel,  
extrafeines Nizzaer  
Olivenöl,  
feinster Burgunder Tafel-  
essig,  
ächten Düsseldorfer Senf,  
ächte ital. u. Tangarok-  
Maccaroni

zu 40, 50 und 60 Pf. per Pfd.  
neue Julienne (franz. Suppe)  
Tapioca offen u. in Packeten  
feine Käse etc. 17411  
**J. H. Kern, C 2, 11.**

Prima holl. Vollenharinge,  
Bismarckharinge, Delica-  
tehharinge (kleine Dosen)  
Sardellen, russ. Sardinen,  
Kieler Bücklinge, Sprossen  
Sardines à l'huile,  
Kal in Gelee, Salm in  
Gelee, Gothaer Cervelat-  
würst, Thüringer Roll-  
schinken, Pommerische  
Gänsebrüste, Frankfurter  
Bratwürste, Westphäl.  
Pumpernickel

empfehlen 17399  
**Hermann Hauer,**  
N 2, 6 Paradoplatz N 2, 6.

Frische  
**Schellfische**  
und  
**Kieler Bücklinge**  
eingetroffen bei 17410  
**Georg Dietz,**  
G 2, 8 am Markt.

Zur Stadt Augsburg,  
M 4, 10. 17398  
Empfehle heute Samstag Abend  
**Schellfisch.**

### Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

### Kurz-, Woll- & Weisswaren.

Am 8. dieses Monats eröffne ich am hiesigen Platze  
mein Geschäft unter der Firma: 17396

## F 2,5 R. Jacoby F 2,5

Durch meine außergewöhnlich billigen Einkäufe  
bin ich in der Lage, ganz besondere Vortheile zu bieten  
und empfehle ich namentlich mein großes Lager in:

**Wolle: Wollwaren: Tricotagen:**  
Alle Sorten Kopfhawls, Unterhosen,  
Strickwolle, Umschlagtücher, Jacken,  
Zephyrwolle Caputzen, Hemden  
etc. etc. etc.

## Neue Hülsenfrüchte, als:

**Donaubohnen** | **Kleine Binsen,** | **Victoriaerbsen:** | **Grüne**  
**Perlbohnen,** | **Mittel-Binsen,** | **geschälte und unge-** | **franz. Erbsen**  
**feinste** | **Geller-Binsen,** | **schälte,** | **gespalten**  
**Riesen-Binsen,** | **ganze u. gespalte**

empfehlen in guttuchender Waare billigt 17394

## Johann Schreiber, Redarstraße und Schwefingerstr.

Frisches 17413  
**Rehragout**  
per Pfd. 25 Pf.  
**Sirirragout**  
per Pfd. 40 Pf.  
**Sajen**  
Rehe, Girsche,  
Poularden, Capannen,  
Enten, Gänse,  
lebende Fische,  
Schellfische,  
Soles, Salm,  
Kieler Bücklinge etc.  
**J. Knab, C 2, 3.**

Rechte  
**Frankf. Bratwürste,**  
Neues Sauerkraut  
in bekannter Güte.  
Reine Hülsenfrüchte u. Suppen-  
artikel in guttuch. Waare  
empfehlen zu den billigsten Preisen  
**J. G. Volk, N 4, 22.**

Ein junger Mann aus guter  
Familie, welcher eine Realschule  
absolviert hat, sucht auf dem  
Bureau eines engros od. Bank-  
geschäfts als Lehrling einzutreten.  
Näheres im Verlag. 17393

**Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.**  
**Dr. med. Carl Cahn,**  
pr. Arzt, Spec. Arzt f. Nasen-, Hals- und Brustkrankheiten.  
Wohnung: **F 2, 9a.** 17368

**Delicateß-Schinkchen**  
**Bayerer Schinkchen**  
Gothaer Cervelatwurst  
Frankfurter Leberwurst  
Bratwurst  
**Brnsi Dangmann,**  
N 3, 12. 17418

Morgen Sonn-  
tag wird in mei-  
nem Laden  
**H 6, 13!**  
ein aufergebühn-  
licher fetter  
**Ochs**  
zu 45 Pfennig ausgehauen.  
Prima Kalbfleisch 50 Pfg.  
Weber.

**Eine geübte Modistin**  
empfiehlt sich im Weben in und  
außer dem Hause. 17387  
**G 5, 9, 2. Stod.**

**G 7, 22** 2 schöne Zimmer,  
wovon 1 möbl.  
Schlafzimmer, zu verm. 17405

**Lichtige Schreiner** gef. 17377  
L 4, 5.  
2 halbranz. Bettladen, 2 Schif-  
fonier z. verl. in H 7, 8. 17389  
1 rothbraune Blüschgarnitur  
sehr billig z. v. in H 7, 8. 17390  
Gedr. Deckbetten, Kissen und  
Kissen in H 7, 8. 17391

**G 7, 2a** 2. Stod, ein gut  
möblirt. Zimmer  
zu vermieten. 17382

**G 7, 6!** 3. St., gute Schlaf-  
stelle z. v. 17403

**L 8, 1** 2. St., Wohnung  
zu verm. mit schöner Aussicht  
lofter preiswürdig zu verm.  
Näheres im Laden. 17407

**H 4, 8** 3. St. Hb. Schlaf-  
stelle z. v. 17376

**F 4, 18** 3. Stod, Schlaf-  
stellen z. v. 17404  
Verlaufen 17415  
ein nicht beizug. sch. Schnauzer  
mit messingbes. Halsbande, geg.  
Beizn. abzug. D 4, 9/10.

**Erste Sehenswürdigkeit Mannheims**  
**E 4, 17** parterre, Fruchtmarkt.  
Heute Samstag, den 6. Okt.  
**Offizielle Eröffnung**  
unseres weltberühmten

**Kaiser-Panorama's**  
**Original-Glas-Photoplastik.**  
Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen auf  
großen Weltausstellungen.  
Erste Reise: Innenansichten der romantischen  
Prachtschlösser König Ludwigs II. von Bayern  
**Herrenhimsee & Neuschwanstein.**  
Entree 30 Pfg. Kinder 20 Pfg.  
Das Panorama ist geöffnet von 9 Uhr Morgens  
bis 10 Uhr Abends. 17352

**Restauration Gaschott.**  
**E 1, 8.**  
Heute Samstag, den 6. Oktober 17387  
**Eröffnung**  
meiner neu hergerichteten, umgebauten  
**Restaurations-Localitäten.**  
Ausgezeichnete Stoffe, Storchensbräu  
Speyer. Reine Naturweine aus den besten Lagen  
der Pfalz. Reichhaltige Frühstückskarte, Mittags-  
tisch im Abonnement und à la carte. Kalte und  
warme Speisen zu jeder Tageszeit, wozu freundlichst  
einladet 17387  
**J. P. Gaschott.**

**Stadt Lüd.**  
Heute Sonntag  
**2 Concerte**  
der berühmten Mandolin-, Violinen- u. Virtuosen-Familie  
**RECCA**  
aus Italien im National-Cosum 17399  
Anfang Nachmittags 3 Uhr und Abends 8 Uhr.

**D 5, 11 Stadt Aachen D 5, 11**  
Heute Abend 7/8 Uhr  
**CONCERT**  
der Kapelle Meßger. 17400

**Aufgepaßt.**  
**U 5, 11. Alpenjäger. U 5, 11.**  
Sonntag früh großes Schlachtfest. Wellfleisch  
mit neuen Sauerkraut, Wurstsuppe u. haus-  
gemachte Würste, Bratwürste und Schweine-  
pfeffer, bei vorzüglichem Stoff aus der Brauerei „Wilden Mann“,  
wozu freundlichst einladet  
17388 **Otto Neubert.**

**Zum kleinen Fässchen, P 3, 8.**  
Sonntag früh: Wellfleisch und Sauerkraut.  
Abends: hausgemachte Würste und  
Wurstsuppe, wozu einladet 17401  
**A. Müller.**

**Maschinenöle, consistente Fette, Stauffer-,  
Reisert-, Lovote-Schmierbüchsen, Nadel-  
schmiergläser u. s. w.** 17379  
**S. Meyer & Sohn, C 3, 20.**